

Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis des 2-Fächer-Bachelorstudiengangs und des Masterstudiengangs

GESCHLECHTERFORSCHUNG

Sommersemester 2016

Das Studienfach Geschlechterforschung

Das Studium der Geschlechterforschung befasst sich aus interdisziplinärer Perspektive mit der sozialen Kategorie Geschlecht, die menschliche Denk- und Wissenssysteme ebenso bestimmt wie zum Beispiel gesellschaftliche und kulturelle Organisationsformen. Aus der Sichtweise unterschiedlicher Fächer und Fachgebiete werden grundlegende Kenntnisse zur kulturellen und sozialen Konstruktion von Geschlecht und zu Dimensionen des Geschlechterverhältnisses – Gleichheit, Differenz, Hierarchie – in Geschichte und Gegenwart vermittelt. Die historischen, gesellschaftlichen und biographischen Auswirkungen der jeweiligen Konstruktionen von Geschlechtlichkeit werden bearbeitet, um zu einem angemessenerem Verständnis von Mensch, Gesellschaft und Natur zu gelangen.

Die interdisziplinäre Struktur des Faches, welche sich durch die große Vielfalt der beteiligten Fächer ausdrückt, ermöglicht es den Studierenden über die engen Fächergrenzen hinaus, Perspektiven und Methoden unterschiedlicher Disziplinen miteinander zu verknüpfen. Weiterhin wird hierdurch ein kritisch-reflexiver Blick gegenüber den traditionellen Wissenschaften gewonnen. Es gilt, die zumeist unsichtbaren Fäden, die von einer Disziplin zur anderen gewoben werden, zu entziffern und zu erforschen.

Adressen

Mitarbeiter*innen des Studienfachs

Geschlechterforschung

Helga Hauenschild, M.A.

Dr. Konstanze Hanitzsch

Stephanie Michalczyk

Dr. Uta Schirmer

Studentische Hilfskräfte und Tutorinnen:

Merle Mangels

Toni Schadow

Mentorinnen:

Julia Hoffmeister

Anna Maierl

Stephanie Mitbauer

Samira Mummelthey

Caro Paul

Fachstudienberatung und Informationen:

Koordinationsstelle Geschlechterforschung

der Universität Göttingen

Helga Hauenschild, M.A.

Platz der Göttinger Sieben 7, Verfügungsgebäude (VG) 0.107

Post- und Lieferadresse:

Platz der Göttinger Sieben 1

37073 Göttingen

Tel.: 0551/399457

E-Mail: hhauens@uni-goettingen.de

Sprechstunde: Dienstag, 9:30 –11:30, sowie nach Vereinbarung

Homepage: <http://www.geschlechterforschung.uni-goettingen.de>

Studieninformationen Bachelor

Aufbau des Studiums

Es müssen insgesamt 66 Credits durch den Abschluss der folgenden Module erworben werden:

Pflichtmodule (22 CP):

B.GeFo.01: Theorien der Geschlechterforschung: Es werden Grundkenntnisse über theoretische Zugänge vermittelt, die die Bedeutung der Kategorie Geschlecht in sozialen, politische, rechtlichen und wissenschaftlichen Zusammenhängen analysieren,

B.GeFo.02: Methoden der Geschlechterforschung: Hier werden Kenntnisse über qualitative und quantitative Methoden der Geschlechterforschung vermittelt und gleichzeitig die Fähigkeit diese Methoden kritisch zu beurteilen und hinterfragen.

Wahlpflichtmodule (30CP) (drei aus fünf wählen):

B.GeFo.03: Konzepte von Körper und Individuum: Studierende erwerben hier Grundkenntnisse über die biographischen und lebensweltlichen Zusammenhänge von Körper, Körperlichkeit und Geschlecht, sowie deren sozialen, kulturellen und historischen Deutungen.

B.GeFo.04: Soziale Beziehungen: Es werden Kenntnisse darüber vermittelt, wie Geschlechterkonstruktionen in unterschiedlichen Disziplinen konzipiert und analysiert werden und die Instrumente und Maßnahmen, welche auf Geschlechterkonstellationen einwirken.

B.GeFo.05. Arbeit, Wirtschaft und materielle Kultur: Hier erfolgt die Vermittlung von Kompetenzen, die Segregation des modernen Arbeits- und Ausbildungsmarktes, die Strukturen sozialer Ungleichheit in Bildung und Ausbildung und die

geschlechtsspezifische Wirkung von Professionalisierungsprozessen zu analysieren und kritisch zu hinterfragen

B.GeFo.06: Politische Kultur und soziopolitische Systeme: Es werden grundlegende Kenntnisse der Geschlechterkonstruktionen im Rahmen politischer Systeme, mit Mechanismen der Integration und des Ausschlusses sowie mit geschlechtsspezifischen Bedingungen und Formen der politischen Partizipation und Sozialisation vermittelt.

B.GeFo.07: Sprache, Literatur, Text- und Bildmedien, Glaubens- und Wissenssysteme: Hier werden Kenntnisse über die durch Sprache, Kunst, Literatur, Massenmedien und religiöse Mythen/Rituale vermittelten geschlechtsspezifischen Denkmuster und deren Bedeutung für Lebensentwürfe und Identitätskonzepte in verschiedenen Epochen und Kulturen vermittelt.

Weiterhin werden **14 CP** im Bereich der freiwählbaren Module aus den beteiligten Fächern erworben, welche weitere Einblicke in fachspezifische Theorien und Methoden geben können.

Weiterführendes Studium

Seit dem Wintersemester 2011/2012 bietet die Universität Göttingen auch einen viersemestrigen Masterstudiengang Geschlechterforschung an und bietet den Studierenden damit die Möglichkeit einer forschungsorientierten Weiterbildung. Nach einem erfolgreichen Master-Abschluss kann das Studium der Geschlechterforschung im Rahmen eines Promotionsstudiengangs der Sozialwissenschaftlichen Fakultät fortgeführt werden und damit der Übergang in eine wissenschaftliche Karriere ermöglicht werden.

Studieninformationen Master

Aufbau des Studiums (genauere Infos in der Studienordnung)

Pflichtmodule:

M.GeFo.10.Theoretische Perspektiven der Geschlechterforschung: Die Studierenden identifizieren die Kategorie ‚Geschlecht‘ als Analyseinstrument verschiedener theoretischer Entwicklungen. Mit den erworbenen Kenntnissen beurteilen sie wissenschaftskritisch und problemorientiert die theoretischen Positionen der Geschlechterforschung.

M.GeFo.20. Methodologie und Empirie der Geschlechterforschung: Die Studierenden unterscheiden qualitative und quantitative Methoden der Geschlechterforschung aus der Sichtweise unterschiedlicher Fächer und Fachgebiete und beurteilen diese kritisch.

M.GeFo.100. Masterforum: Die Studierende präsentieren das Thema ihrer Masterarbeit in den Grundzügen sowie Hauptargumentationen und stellen die Forschungsfrage vor, die unter methodischen und theoretischen Gesichtspunkten im Plenum diskutiert werden.

Wahlpflichtmodule:

M.GeFo.30. Geschlecht, Körper und Sexualität: Die Studierenden erwerben ein Verständnis der biographischen und lebensweltlichen Zusammenhänge von Körper, Sexualität und Geschlecht. Sie lernen Normierungen von Körperlichkeit und Sexualität im Zusammenhang mit der individuellen Identitätsentwicklung einzuschätzen und kritisch zu hinterfragen.

M.GeFo.40. Geschlecht und soziale Ordnung: Die Studierenden interpretieren die Konstruktion und Dekonstruktion von

Geschlechterordnungen in historischer und systematischer Perspektive. Sie analysieren die geschlechtsspezifischen Dynamiken in unterschiedlichen sozialen Praxis- und Normierungskontexten aus theoretischer wie empirischer Perspektive.

M.GeFo.50. Geschlecht, Ökonomie und materielle Kultur: Die Studierenden erkennen die Interdependenz der Kategorie Geschlecht mit ökonomischen Dynamiken (z.B. Ressourcenverteilung, Aneignung materieller Güter) in historischer und aktueller Perspektive.

M.GeFo.60. Geschlecht im politischen Raum: Die Studierenden erkennen Konstruktionen von Geschlecht im politischen Raum und deren Institutionalisierungen im internationalen und nationalen Vergleich.

M.GeFo.70. Geschlecht, mediale Repräsentation und symbolische Ordnungen: Die Studierenden analysieren die Erzeugung von Geschlecht in Sprache und Text, in Kunst und Ikonographie sowie in Symbolwelten religiöser Vorstellungen. Sie interpretieren die vielfältigen Prozesse, die innerhalb dieser Systeme für Rekonstruktion, Neuformulierung oder auch Aufhebung von Geschlechterkonstruktionen sorgen.

M.GeFo.80. Geschlecht und Transformation: Die Studierenden identifizieren die unterschiedlichen Dimensionen von Transformationsprozessen in Bezug auf Geschlecht, Geschlechterwissen und Geschlechterverhältnisse.

Fachgruppe Geschlechterforschung

Über uns

Die Fachgruppe Geschlechterforschung ist ein lockerer Zusammenschluss von Studierenden der Geschlechterforschung in Göttingen. Wir versuchen den Studierenden der Geschlechterforschung eine Stimme gegenüber den Lehrenden und der Organisationsstruktur des Fachs zu geben. Darüber hinaus organisieren wir studentische Freizeitangebote (Feste oder die O-Phasen) und inhaltliche Veranstaltungen (z.B. Vortragsreihen und Workshops). Abseits dieser universitären Angelegenheiten unterstützen wir verschiedene (queer-) feministische Aktionen und Strukturen in Göttingen (wie z.B. das Bündnis zum Frauenkampftag und das Antifée-Festival).

Kontakt

Als Fachgruppe stehen wir Studierenden für Fragen oder Probleme das Studium betreffend jederzeit zur Verfügung. In diesem Fall kannst Du uns gerne per Mail oder facebook kontaktieren. Solltest du weitergehendes Interesse an der Arbeit der Fachgruppe haben, achte bitte auf unsere Ankündigungen für offene Treffen, die regelmäßig zu Beginn des Semesters stattfinden.

Mentoring im Studienfach Geschlechterforschung

Über Uns

Zum Wintersemester 2013/14 startete im Studienfach Geschlechterforschung ein studentisches Mentoring-Programm. Studierende des Studienfachs Geschlechterforschung, die sich bereits in höheren Fachsemestern befinden, fungieren hier als Ansprechpersonen für Studienanfänger_innen. Sie begleiten die Gefo-Erstis in der Einführungswoche (O-Phase) und im weiteren Verlauf ihres Studiums.

Kontakt

<http://www.uni-goettingen.de/de/mentoring/445810.html>

Schaut doch auch mal auf unsere Facebook-Seite:
www.facebook.com/MentoringGefo

Bei weiteren Fragen könnt ihr euch gerne an uns wenden:

mentoring.gefo@gmail.com

Oder kommt in unsere Sprechstunde:

Jeden 1. Donnerstag im Monat, 09.00 bis 10.00 Uhr im VG 0.107,
sowie nach Vereinbarung

Studentische Mentorinnen sind:

Julia Hoffmeister
Anna Maierl
Stephanie Mitbauer
Samira Mummelthey
Caro Paul

Bachelorstudiengang Geschlechterforschung

B.Gefo.01 Theorien der Geschlechterforschung

Gender and the globalised world

Dr. Maki Kimura

Various materials such as newspaper articles, radio programmes, video, and films will be used in the course to facilitate discussion on current issues in gender. Each class has a lecture and seminar type discussion.

Kontakt maki.y.kimura@gmail.com

Zeit	Vom 09.05. bis 24.06. jeweils Montags, 10.15 bis 11.45 Uhr (<i>außer am 30.05.</i>) und Freitags 12.15 bis 13.45 Uhr (<i>außer am 03.06.</i>); plus Freitag, d. 08.07., 12.15 bis 13.45 Uhr
Ort	Montags: VG 2.102 Freitags: VG 1.103

Kommentar

This course offers gendered analysis of contemporary global society through four themes; citizenship and belonging; nation-states and borders; security and violence; and (global) civil society, political participation, and social transformation. First, in exploring the history of feminism and key feminism and gender theories, the course also addresses how various differences such as gender, class, ethnicity, nationality and sexuality intersect to create a particular social and political experience in globalised world. Then, it examines a wide-ranging social and political issues including: gender and political representation; the impact of technology on reproduction; gendered violence; gender division of labour; new social and feminist movements; and sexuality and human rights. It aims to combine theoretical discussion of key concepts such as citizenship, nation-state, political/social participation and representation, security, agency and civil society with case studies that explore practical implications of each topic. As women are often the overlooked sex in a variety of social and political processes, the course will therefore regularly discuss women's experience in globalised world. However, throughout the course we will seek to focus on 'gender' rather than on 'women' paying attention to masculinity and intersectionality.

B.Gefo.01 Theorien der Geschlechterforschung

Werbung und Geschlecht – Eine kritische Reflexion geschlechtsstereotyper Reklameabbildungen in Zeitschriften und im Internet

Stephanie Michalczyk, M.A.

Zeit	Mittwoch, 20.04., 18.15 bis 19.45 Uhr (Vorbesprechung), Freitag, 06.05., 10.30 bis 17.00 Uhr, Samstag, 07.05., 10.30 bis 17.00 Uhr, Freitag, 03.06., 10.30 bis 17.00 Uhr, Samstag, 04.06., 10.30 bis 17.00 Uhr
Ort	20.04., 07.05. und 04.06.: KWZ 0.602 06.05. und 03.06.: VG 2.103

Kommentar

Das Thema „Werbung und Geschlecht“ scheint innerhalb der Soziologie und der Geschlechterforschung seit den 90er Jahren an Relevanz verloren zu haben, gibt es doch kaum aktuelle Studien zum Thema Sexismus in der Werbung. Jedoch lässt sich die Beobachtung einer starken geschlechtsspezifischen Ausdifferenzierung und stereotyper Abbildungen in der Reklame weiterhin feststellen. Auf diese Weise werden stereotype Zuschreibungsprozesse darüber, was „weiblich“ und „männlich“ sei in heteronormativer Konfiguration, ständig reproduziert. Waschmittel, Putzmittel und vor allem Kosmetik werden vornehmlich mit weiblichen Idealbildern beworben. Reklame für Technik, Versicherungen oder Autos richtet sich immer noch überwiegend an Männer. Dabei werden auch stereotype Abbildungen von Frauen eingesetzt.

Dennoch bietet die Werbung eine Untersuchungsgrundlage, in der auch Brüche in der „heteronormativen Matrix“ zu finden sind, wenn nämlich ein „Aus der Rolle Fallen“ sogar einen Marktvorteil bedeuten kann. So scheint

z.B. Makellosigkeit und Schlankheit zunehmend nicht ausschließlich den Frauen abverlangt zu werden. Sogenannte „male models“ wirken heute häufig androgyn.

Im Seminar sollen Reklameabbildungen aus Zeitschriften und dem Internet kritisch reflektiert und analysiert werden. Dazu wird zum einen ein theoretischer Rahmen aus feministischen und queer-feministischen Theorien erarbeitet. Grundsätzlich wollen wir im Seminar auch überprüfen, welche Aktualität Erving Goffmans Studien zu Werbung und Geschlecht aus den 1970er Jahren hat. Als Soziologe hat er sich eingehend mit geschlechtsspezifischen Inszenierungen auf Werbeabbildungen befasst.

In methodischer Hinsicht werden die Inhalts- und die Diskursanalyse behandelt. Außerdem wird es einen kleinen Exkurs in die Werbepsychologie geben.

Organisatorisches Das Blockseminar verlangt das Auseinandersetzen mit einem vielfältigem und umfangreichen Theorien- und Methodenmix um einer kritischen Reflexion von stereotypen oder sexistischen Abbildungen unter herrschaftskritischer Perspektive gerecht zu werden.

Von den TeilnehmerInnen wird deshalb eine gute Vorbereitung, das heißt das gründliche Lesen aller Texte vor jedem Blockseminartermin erwartet. Außerdem wird die Bereitschaft erwartet, ein Referat zu übernehmen.

Die Studierenden sollen außerdem anhand von einigen Reklameabbildungen das selbständige, theoretisch fundierte Analysieren erlernen, dies wird zum größten Teil zwischen den Blockseminaren in Heimarbeit erarbeitet. Diese sollen innerhalb des Seminars präsentiert werden. Als Prüfungsleistung sind lediglich die Referate (mit schriftlicher Ausarbeitung) möglich.

Prüfung Referat mit schriftl. Ausarbeitung

Kontakt S.Michalczyk@gwdg.de, VG 0.106

B.Gefo.01 Theorien der Geschlechterforschung

Die Bedeutung von Postmoderne und Poststrukturalismus für die Geschlechterforschung

Dr. Konstanze Hanitzsch

Zeit	Dienstags, 10.15 bis 11.45 Uhr
Ort	Waldweg 26, Altbau – 0.138

Kommentar

[...] Aber ‚Herrlichkeit‘ bedeutet nicht ‚ein schönes Argument, das einen umhaut‘, wandte Alice dagegen ein. „Wenn ich ein Wort gebrauche“, sprach Humpty Dumpty in ziemlich höhnischem Ton, „bedeutet es genau, was es nach meinem Belieben bedeuten soll – nicht mehr und nicht weniger.“ „Die Frage ist“, sprach Alice, „ob Sie ein Wort so viele verschiedene Dinge bedeuten lassen können.“ „Die Frage ist“, sprach Humpty Dumpty, „wer Herr im Haus ist – das ist alles.“ (Lewis Carrol, Alice hinter den Spiegeln)

Dieses Seminar widmet sich den einschlägigen Texten der Postmoderne und des Poststrukturalismus sowie deren Wert für die Geschlechterforschung. Zentral ist dabei die Frage, wie Bedeutungen hergestellt und wie diese hinterfragt und dekonstruiert werden können. Wir werden uns u.a. mit der Semiotik Ferdinand de Saussures beschäftigen – der Wissenschaft vom „Leben der Zeichen im Rahmen des sozialen Lebens“ –, mit Michel Foucaults erstem Band „Sexualität und Wahrheit“ und Jacques Derridas Texten sowie anhand der Frage, welche Zusammenhänge zwischen Postmoderne und Feminismus bestehen, mit dem ersten Kapitel aus Judith Butlers „Gender trouble“.

Die Teilnehmenden erhalten so die Möglichkeit, die Theorien der Postmoderne/des Poststrukturalismus kennenzulernen und literatur- und kulturwissenschaftliche Analysen von Themenfeldern der Geschlechterforschung durchzuführen.

Kontinuierliche Lektüre ist verpflichtend für die Teilnahme an diesem Seminar.

Prüfungen Hausarbeit

oder Referat mit schriftl. Ausarbeitung

Kontakt khanitz@gwdg.de, VG 0.104

B.Gefo.02 Methoden der Geschlechterforschung

Prüfung Hausarbeit bis zum 15.09.

Diskriminierungserfahrungen im biographischen Verlauf

Kontakt henriette.lier@sowi.uni-goettingen.de, Goßlerstr. 19, 1.101

Henriette Lier

Zeit	Montags, 10.00 bis 12.00 Uhr
Ort	VG 3.103

Kommentar

Das Seminar bietet eine Einführung in die Praxis der qualitativen Sozialforschung. In methodischer Hinsicht sollen die TeilnehmerInnen die Technik einer narrativen Interviewführung, die Dokumentation des empirischen Materials in Form von Memos und die ersten Schritte einer interpretativen Datenanalyse erlernen.

Konkret wollen wir uns dabei mit Menschen beschäftigen, die aufgrund diverser Zuschreibungen Diskriminierungen erleben, wie beispielsweise aufgrund von Lebensalter, der sexuellen Identität, des Geschlechts, rassistischer Zuschreibungen, sozialer Herkunft, einer Behinderung oder chronischen Erkrankung sowie der Religion/Weltanschauung. Zugleich kann jeder Mensch vielfache Zugehörigkeiten aufweisen, weswegen wir uns Diskriminierungserfahrungen auch aus einer intersektionalen Perspektive anschauen wollen.

Damit wir nicht „nur“ mögliche Diskriminierungen erkennen, sondern auch ersichtlich wird, welche Strategien und welche Ressourcen den BiographInnen zur Bewältigung gesellschaftlicher Diskriminierung zur Verfügung stehen bzw. welche Strategien sie erlernen, werden wir uns dem Feld mittels biographisch-narrativer Interviews nähern.

B.Gefo.02 Methoden der Geschlechterforschung

Forschungswerkstatt für BA

Dr. Nicole Witte und Miriam Schäfer

Zeit	Dienstags, 10.00 bis 12.00 Uhr
Ort	VG 2.107

Kommentar

Die Forschungswerkstatt richtet sich an Studierende, die eine empirische Bachelorarbeit mit qualitativen Methoden schreiben/konzipieren wollen. Im Fokus stehen dabei die einzelnen Forschungsprojekte der SeminarteilnehmerInnen. Die Veranstaltung soll einen Raum dafür bieten, sich mit den wichtigen Stationen des qualitativ-empirischen Forschungsprozesses auseinanderzusetzen. Dabei sollen unter anderem folgende Arbeitsschritte erlernt werden: Entwicklung und Reflexion von Forschungsinteressen der SeminarteilnehmerInnen, die Entwicklung einer Fragestellung und des Forschungsdesigns, Schritte der Datenerhebung und –auswertung und die Aufbereitung empirischer Ergebnisse.

Kontakt nwitte@gwdg.de, Goßlerstr. 19, 1.102 und
miriam.schaefer@sowi.uni-goettingen.de, Goßlerstr. 19, 1.101

B.Gefo.03 Konzepte von Körper und Individuum

B.Gefo.03 Konzepte von Körper und Individuum

**Der Körper in der sportwissenschaftlichen
Geschlechterforschung**

**Shakespeare in Love: The Sonnets from a Gender
Perspective**

Peter Kiep

Prof. Dr. Barbara Schaff

Zeit	Montag, 02.05., 16.00 bis 17.00 Uhr (verbindliche Vorbesprechung) Freitag, 20.05. bis Sonntag, 22.05., jeweils 09.00 bis 16.00 Uhr
Ort	Vorbesprechung: Sportzentrum – SR 5.102 Blockseminar: Sportzentrum – SR Ebene O

Zeit	Mittwochs, 10.00 bis 12.00 Uhr
Ort	Jacob-Grimm-Haus – SEP 0.244 (Medienraum)

Prüfung Referat mit schriftl. Ausarbeitung bis zum 04.07.

Kontakt peter.kiep@sport.uni-goettingen.de

Kommentar

Shakespeare's 154 sonnets, often overshadowed by his dramatic oeuvre, form one of the finest sonnet cycles in English literature. First published in 1609, they have often been read as keys to unsolved biographical mysteries. This course will focus on some individual canonical sonnets as well as look at the structure of the whole cycle. It will contextualise the sonnets in the tradition of the early modern sonnet and will, whenever possible, make connections with Shakespeare's plays. A particular focus will be on gender - the gender ambiguities of the subject position, expressions of misogyny, homoeroticism, and the sonnets' general challenge of heteronormativity.

Reading: The required edition of the sonnets is the Arden edition, edited by Katherine Duncan-Jones. No other edition is acceptable.

Registration: in StudIP until April 13th.

Prüfung Hausarbeit bis zum 31.08.

Kontakt bschaff@uni-goettingen.de, SEP 1.310

B.Gefo.03 Konzepte von Körper und Individuum

War, militarism and gendered violence

Dr. Maki Kimura

Zeit	Freitag, 13.05., 14.15 bis 17.45 Uhr (Vorbereitung), Freitag, 27.05., 14.15 bis 17.45 Uhr, Samstag, 28.05., 10.15 bis 15.45 Uhr, Freitag, 17.06., 14.15 bis 17.45 Uhr, Samstag, 18.06., 10.15 bis 15.45, Freitag, 08.07., 14.15 bis 17.45 Uhr
Ort	13.05.: VG 3.105 27.05.: VG 2.102 28.05.: ZHG 1.141 17.06.: VG 2.103 18.06.: KWZ 0.603 08.07.: VG 3.105

Kommentar

The study of politics and international relations has traditionally focused on states, and has revolved around war between states, national security and diplomacy. Challenging such a conventional approach to politics and international relations, the course aims to explore war and security through gendered lenses, looking at them as multi-dimensional and multi-layered concepts, practices and experiences. First, we explore how the nature of war and conflict has changed and how this shift has blurred the boundary between security (the state of emergency) and peace as well as national and international. Then, we will examine the prevalence of gendered violence in contemporary society, and how war and militarism that values militarised masculinity has exacerbated this increase in gendered violence; the examination will give particular attention to sexual violence, both against men and women, during armed conflicts. Since the 1990s, female survivors of sexual violence in armed conflicts started to testify to their ordeals and

these survivors and feminists have successfully campaigned for (sexual) violence against women to be recognised as a serious violation of human rights. Drawing mainly, but not exclusively, on the example of ‘comfort women’ who were sexually exploited during the Second World War by the Japanese Military, the final part of the course will explore testimonies of survivors and consider how we can listen to their voices of suffering. In addition, we will look at art work of various female survivors and feminists to explore the issue of women’s agency and im/possibility of representing people’s pain and suffering.

Kontakt maki.y.kimura@gmail.com

B.Gefo.03 Konzepte von Körper und Individuum

Die männlich und fraulich gemacht haben – Hermaphroditen in Texten des Mittelalters und der frühen Neuzeit

Prof. Dr. Heike Sahm und Dr. Andrea Moshövel

Zeit	Montags, 14.15 bis 15.45 Uhr
Ort	VG 2.105

Kommentar

Im Seminar werden mittelalterliche und frühneuzeitliche, pragmatische und literarische Texte unterschiedlicher Gattungen untersucht, in denen Personen und Personengruppen als ‚hermaphrodit(en)‘ bezeichnet, charakterisiert und kategorisiert werden. Auf der Grundlage von historischer Semantik und Gender-Theorien soll analysiert werden, welche Handlungen und Eigenschaften den sogenannten Hermaphroditen zugeschrieben werden und welche Diskurse (z. B. Sexualitätsdiskurs, Körperdiskurs, Fremdheitsdiskurs), Funktionalisierungen und Ästhetisierungen mit dem Sprechen über ‚Hermaphroditen‘ und geschlechtlich uneindeutige Körperlichkeit verknüpft sind. Das Seminar setzt die Bereitschaft zum intensiven Studium von Primärtexten, zur Lektüre der theoretischen Basistexte und zur aktiven Teilnahme an der Seminardiskussion auf dieser Grundlage voraus. Die Seminarergebnisse sollen nach Möglichkeit in den u.g. Blog eingespeist werden, denn – so Christoph Rolker – die Geschichte intersexueller Menschen (d. h. von Personen mit körperlichen Geschlechtsmerkmalen beider Geschlechter) ist für Mittelalter und Frühe Neuzeit noch nicht geschrieben.

Literatur zur Einführung:

Rolker, Christoph: Der Hermaphrodit und seine Frau. Körper, Sexualität und Geschlecht im Spätmittelalter. In: Historische Zeitschrift 297 (2013), 593-620.

Internet-Blog: Männlich – weiblich – zwischen. Auf dem Weg zu einer langen Geschichte geschlechtlich uneindeutiger Körper.
<http://intersex.hypotheses.org/> (letzter Aufruf 11.02.2016).

Prüfung Hausarbeit bis zum 30.09.

Kontakte heike.sahm@phil.uni-goettingen.de, SDP 1.234 und amoshoe@gwdg.de

B.Gefo.03 Konzepte von Körper und Individuum

'The Knight Sets Forth' – Middle English Chivalrous Romances

Dr. Dirk Schultze

Zeit	Mittwochs, 16.00 bis 18.00 Uhr
Ort	KWZ 1.731

Kommentar

This course is named after the title of a seminal article by Erich Auerbach which engages with a likewise seminal medieval genre, the romance. In this course a range of relevant texts will serve to study medieval concepts of fiction, chivalry, love as well as gender questions. Among the texts chosen for this course are some tales from Chaucer's Canterbury Tales, Sir Launval and Sir Orfeo as well as Sir Gawain and the Green Knight and a selection from Malory's Morte Arthur.

Voraussetzung: Bereitschaft, mittelenglische Texte zu lesen

Prüfung Hausarbeit bis zum 26.08.

Kontakt Dirk.Schultze@phil.uni-goettingen.de, SEP 2.303

B.Gefo.03 Konzepte von Körper und Individuum

Sport und Geschlecht – Körper als Medium geschlechtsspezifischer Konstruktionen

Gundula Otte

Zeit	Mittwochs, 10.15 bis 11.45 Uhr
Ort	Sportzentrum – SR, groß – IfS

Kommentar

Schönheit von Männern und Frauen haben wir als etwas kulturell Unterschiedliches zu sehen gelernt. Welche Konstruktionen von Männlichkeit und Weiblichkeit liegen vor? Wie gehen Männer und Frauen mit ihrem Körper um? Hat der Schönheitswahn und Körperkult, das Streben nach und Arbeiten an einem perfekten Körper nun auch die Männerwelt erreicht ... ?

Das Seminar setzt sich mit männlichen und weiblichen Körperkonstruktionen im Alltag, im Sport, in der Mode und in der Kunst auseinander.

Prüfung Referat mit schriftl. Ausarbeitung bis zum 20.08.

Kontakt gotte@sport.uni-goettingen.de

B.Gefo.04 Soziale Beziehungen

Refugees welcome!? – Diskurse um und alltagsweltliche Perspektiven auf Migration, Flucht und Grenzen

Eva Bahl und Arne Worm, M.A.

Zeit	14tägl. Freitags, 10.00 bis 12.00 Uhr und 14tägl. Freitags, 12.00 bis 14.00 Uhr
Ort	10-12 Uhr: VG 0.111 12-14 Uhr: Waldweg 26, Altbau – 0.705

Kommentar

Im vergangenen Jahr hat kaum ein Thema die Medienberichterstattung und den politischen Diskurs in Deutschland und Europa stärker geprägt, als die Migrationsprojekte von in die EU flüchtenden Menschen sowie die politischen und gesellschaftlichen Reaktionen darauf. Dies betraf nicht nur die zahlreichen im Kontext des syrischen Bürgerkriegs migrierenden Menschen, die häufig im Zentrum dieser Debatten standen. Ob die Diskussionen um die EU-Außengrenzen, „Integration“, „Flüchtlingskrise“ oder „den lange Sommer der Migration“ – das Spektrum der Einschätzungen zu den gegenwärtigen Migrationsbewegungen ist breit und stark polarisiert.

Während vielfach die „Überlastung der Bürokratie“ betont wird, werden unter dem Stichwort „Willkommenskultur“ eine Vielzahl von Initiativen und das zivilgesellschaftliche Engagement sehr verschiedener Akteure verhandelt. Aber auch Rassismus und Ängste vor Veränderungen im gesellschaftlichen Gefüge sind präsenter und offener als zuvor. Sie artikulieren sich u.a. in den sozialen Medien, bei Demonstrationen und als gewaltsame Übergriffe auf Unterkünfte für Geflüchtete.

Wir möchten uns – vor dem Hintergrund der medialen Verhandlung der Themenbereiche Migration, Flucht und Asyl – mit den Erfahrungen und

Perspektiven der zahlreichen AkteurInnen „on the ground“ auseinandersetzen.

In dieser zweisemestrigen Lehrveranstaltung wollen im Rahmen kleiner, gemeinsam entwickelter Forschungsprojekte dem Spannungsfeld von Diskursen um Migration, Flucht und Grenzen und den alltäglichen Erfahrungen von Akteur*innen, die beruflich und/oder privat in diesem Feld tätig sind, annähern (Unterstützer*innen, Behördenmitarbeiter*innen, Angestellte in Organisationen etc.). Im Vordergrund steht die Vermittlung methodischer Kenntnisse der Interpretativen Sozialforschung im Bereich der Planung und Durchführung von Forschungsprojekten, Diskurs- und Deutungsmusteranalysen, des narrativen Interviews sowie der Auswertung qualitativer Forschungsdaten (sequenzielle Analysen).

Literatur: Dünnwald, Stephan (2006): Der pädagogische Griff nach dem Fremden: zur Haltung lokaler Initiativen gegenüber Flüchtlingen in der Bundesrepublik Deutschland. Frankfurt am Main: IKO Verl. f. Interkulturelle Kommunikation, 2006.

Ilker Ataç, Stefanie Kron, Sarah Schilliger, Helge Schwiertz, Maurice Stierl (2015): Kämpfe der Migration als Un-/Sichtbare Politiken. Einleitung zur zweiten Ausgabe. In: movements. Journal für kritische Migrations- und Grenzregimeforschung. 2(1).

Loch, Ulrike; Rosenthal, Gabriele (2002): Das narrative Interview. In: Schaeffer, D./Müller-Mundt, G. (Hrsg.): Qualitative Gesundheits- und Pflegeforschung. Bern, S.221-232.

Rosenthal, Gabriele (2012): 'A Plea for a More Interpretive, More Empirical and More Historical Sociology.' In: Kalekin-Fishman, D. / Denis, A. B. (Eds.): Tradition and Renewal: the Shape of Sociology for the Twenty-First Century. Sage, 202-217.

Prüfung Hausarbeit bis zum 15.09.

Kontakte ebahl@uni-goettingen.de, Goßlerstr. 19, 2.102 und arneworm@t-online.de, Goßlerstr. 19, 1.102

B.Gefo.04 Soziale Beziehungen

B.Gefo.04 Soziale Beziehungen

The Afterlife of India's Partition: Women, Memory, and Citizenship

Dorothee Sölle: politisch, feministisch, ökumenisch – und längst passé?

Prof. Ayesha Kidwai

Maike Westhelle, Pfarrerin

Zeit	Freitags, 12.00 bis 16.00 Uhr, vom 27.05. bis 08.07.
Ort	Waldweg 26, Altbau – 0.211

Zeit	Mittwoch, 20.04., 14.00 bis 15.00 Uhr (verbindliche Vorbesprechung), Samstag, 11.06., 10.00 bis 18.00 Uhr, Samstag, 09.07., 10.00 bis 18.00 Uhr
Ort	20.04.: Theologicum - T0.134 11.06. und 09.07.: Theologicum - T0.132

Anmerkung: Zu dieser Veranstaltung gibt es ein Tutorium, es findet samstags von 10.00 bis 14.00 Uhr statt.

Kommentar

Prüfung Referat mit schriftl. Ausarbeitung bis zum 15.09.

Dorothee Sölle war eine streitbare Figur der Theologie des 20. Jhds. "Ein Gebet ohne politische Konsequenz ist Heuchelei." Ihr Interesse galt der Gestaltung einer gerechten Gesellschaft und einer offenen Kirche. Sie prägte u.a. das Politische Nachtgebet.

Kontakt ayesha.kidwai@gmail.com, Waldweg 26, Altbau – 1.107

Die Übung richtet sich an alle, die sich - wie Sölle - fragen, wie das Evangelium 'kritisch und entwerfend' auf die Gesellschaft und die Kirche wirken kann.

Der Blick auf den politischen Gottesdienst und die politischen Predigt umfasst homiletische und liturgische Aspekte und kann zur Klärung des eigenen Gottesdienstverständnisses beitragen.

Diese Übung erfüllt den Gender-Lehrauftrag.

Literatur: Zum Einstieg: Sölle, Gegenwind. Erinnerungen, München 1999. Weitere Literatur und Absprachen beim ersten Termin.

Kontakt maike.westhelle@ekkw.de

B.Gefo.04 Soziale Beziehungen

Prüfung Hausarbeit

**Gegen Gender? Zur Analyse gegenwärtiger
antifeministischer und anti-queerer Diskurse und
Mobilisierungen**

oder Referat mit schriftlicher Ausarbeitung

Kontakt uschirm1@uni-goettingen.de, VG 1.106

Dr. Uta Schirmer

Zeit	Mittwochs, 14.15 bis 15.45 Uhr
Ort	KWZ 0.603

Kommentar

Auch wenn antifeministische Strömungen und Bewegungen kein neues Phänomen sind, lässt sich doch seit den letzten Jahren eine besonders intensive, weitgefächerte und oft organisiert vorangetriebene Zuspitzung antifeministischer (und anti-queerer) Diskurse und Mobilisierungen beobachten. Die teils aggressive ‚Verteidigung‘ einer traditionellen, heteronormativen Geschlechterordnung wird besonders in rechtskonservativen und rechtspopulistischen Zusammenhängen, aber auch in Foren einer bürgerlichen ‚Mitte‘ betrieben. Oftmals verschränken sich diese Einsätze mit einer explizit rassistischen und nationalistischen Agenda.

Im Seminar wollen wir uns mit aktuellen sozialwissenschaftlichen Analysen beschäftigen, die dieses Phänomen mit Bezug auf unterschiedliche Felder im deutschsprachigen Raum beleuchten. In den Blick kommen u.a. Analysen zur sog. antifeministischen Männerrechtsbewegung, zu Mobilisierungen gegen die Gleichstellung nicht-heterosexueller Lebensweisen sowie zur antifeministischen Diskreditierung des Feldes der universitären Geschlechterforschung. Ausgehend von diesen Analysen wollen wir auch danach fragen, in welchem Zusammenhang der gegenwärtige Antifeminismus mit (anderen) aktuellen gesellschaftlichen Entwicklungen steht.

B.Gefo.04 Soziale Beziehungen

Politische Ideengeschichte des Feminismus

Helene Gerhards

Zeit	Montags, 12.00 bis 14.00 Uhr
Ort	VG 3.108

Kommentar

Die Frau ist in der Tradition des politischen Denkens lange Zeit stumm und unsichtbar gewesen. In ihrem Kampf um Anerkennung als politisches Subjekt materialisieren sich Konzepte, die in der politischen Theorie immer wieder neu analysiert und diskutiert werden - beispielsweise Menschenrechte, Partizipation, Gleichberechtigung, Verletzbarkeit und Erwerbsarbeit. Daher lohnt es sich, jene Problemkomplexe aus der Perspektive der feministischen Ideengeschichte zu rekonstruieren.

Zwei wesentliche Fragen sollen im Rahmen dieses Seminars bearbeitet werden: 1. Weshalb, wann und in welcher Form hat die Idee des Feminismus Eingang in die westliche Politik gefunden und wie hat sich feministisches Denken seitdem weiter entwickelt? 2. Inwiefern können historische Probleme, realpolitische Themen sowie verschiedene Geschlechterkonzeptionen, die im Rahmen einer feministischen Ideengeschichtsschreibung aufgezeigt werden, für eine kritische Gesellschaftstheorie genutzt werden?

Die Veranstaltung ist ein Begleitseminar, das im Modul B.Pol.2 Einführung in die politische Theorie und Ideengeschichte angesiedelt ist.

Literatur: Donovan, Josephine: Feminist Theory. The Intellectual Traditions. New York/London: Continuum, 2012.

Elshtain, Jean Bethke: Public Man, Private Women. Women in Social and Political Thought. Princeton: Princeton University Press, 1981.

Kurz-Scherf, Ingrid et al. (Hg.): Feministische Politik & Wissenschaft. Positionen, Perspektiven, Anregungen aus Geschichte und Gegenwart. Königstein: Ulrike Helmer, 2006.

Rosenzweig, Beate: Bewusste Traditionsbrüche oder Vervollständigung des Kanons. Feministische Perspektiven auf die politische Ideengeschichte. In: Politische Vierteljahresschrift, Vol. 46, Nr. 4, 2005, S. 697-710. **Prüfung**

Prüfung Hausarbeit

Kontakt Helene.Gerhards@sowi.uni-goettingen.de, Oec. 0.126

B.Gefo.04 Soziale Beziehungen

Transnational feminism and social and political changes

Dr. Maki Kimura

Zeit	Vom 10.05. bis 23.06., jeweils Dienstags, 18.15 bis 19.45 Uhr (<i>außer am 31.05.</i>) und Donnerstags, 08.15 bis 09.45 Uhr (<i>außer am 02.06.</i>) plus Donnerstag, d. 07.07., 08.15 bis 09.45 Uhr
Ort	Dienstags, 10.05.-24.05.: VG 2.103 Dienstags, 07.06.-21.06.: ZHG 1.141 Donnerstags: VG 3.103

Kontakt maki.y.kimura@gmail.com

gender and other inequalities. In addition, feminist activism presented through creative writing, visual and performing arts will also be looked into illuminating how such mediums are helpful in addressing social injustice and pain suffered by women and other groups, which cannot be expressed through more conventional forms.

Kommentar

Feminist movements have historically been successful in highlighting gender inequalities in various societies and leading to social and political changes. The course highlights the transnational nature of feminism and how transnational feminism and feminist networks have played and are playing important roles in political and social transformation, both at international and national levels. First, it explores feminist understanding of politics and political/social participation, which transforms the traditional concept and practice of politic; it gives emphasis on how feminists have employed different forms of social and political participation, not only traditional forms of social movement and increasing political representation of women in the national democratic structure, but also more innovative forms of protest and politics. Using two social and political issues of women's political representation in national politics and violence against women as examples, we will explore how feminists have been working nationally, regionally and transnationally to achieve gender equality and social transformation. We will examine how feminists have utilised national and international institutions and political system, including gender electoral quotas and the United Nations system, as well as civil society and feminist networks to redress

B.Gefo.04 Soziale Beziehungen

India's Identities

Prof. Kim Gutschow, PhD

Zeit	Dienstags, 12.00 bis 14.00 Uhr
Ort	Waldweg 26, Altbau – 0.211

Kommentar

India's booming population is often described in terms of multiple identities and fragmenting oppositions: Hindu/Muslim, Rich/Poor, Male/Female, North/South. This course will deconstruct both popular and academic representations of these conflicting identities in order to complicate the notion of a diverse Indian nation that is constantly at war with itself. It will highlight the multiple and cross-cutting identities and social practices that have produced critical axes of difference including religion, region, gender, and sexuality. We will consider how the colonial principle of "divide and rule" exacerbated certain logics of difference in ways that sustained social hierarchy and political rule. We explore the tragedy of Partition from the eyes of its victims--primarily women but also men---using oral narratives rather than the "official history" of Partition as our point of departure. We also examine the communal and religious discourses that pit Hindus against Muslims as well as Muslims against Buddhists in North India today using key moments of communal violence as our foci. We consider Kashmir as a microcosm in which the micropolitics of religion, gender, and caste intersect to produce a heady mix of structural violence and ongoing tensions today. We are interested in individual agency, motives, and subjectivity as much as the broader social factors that help explain and humanize both the perpetrators and victims of communal and gendered forms of violence in India today. Our analysis of state institutions that support affirmative action

aims to analyze how social discourses both mitigate and inadvertently produce social inequities in modern Indian society. We discuss the way the state and other public institutions configure gender to reify extant religious and caste distinctions through personal or family law, despite its commitment against discrimination according to religion or caste. In short, we work to understand how caste and class divisions maintain social privilege as much as social suffering by historicizing ongoing divisions within Indian society.

Anmerkung: Zu dieser Veranstaltung gibt es ein Tutorium, es findet dienstags von 10.00 bis 12.00 Uhr statt.

Prüfung Referat mit schriftl. Ausarbeitung bis zum 15.09.

Kontakt kgutsch@uni-goettingen.de, Waldweg 26, Altbau – 1.116

B.Gefo.04 Soziale Beziehungen

Familie in Recht und Politik im 20. Jahrhundert

Prof. Dr. Eva Schumann

Zeit	Donnerstag, d. 21.07. bis Samstag, d. 23.07.2016
Ort	Paderborn

Kommentar

Rechtshistorisches und interdisziplinäres Seminar (zusammen mit Prof. Dr. Ute Schneider und Studierenden des Historischen Instituts der Universität Duisburg-Essen).

Der Wandel und die Pluralisierung von Lebensformen im 20. Jahrhundert haben zwar die individuellen Vorstellungen und Erfahrungen von und mit Familie grundlegend verändert, nicht aber ihren gesellschaftlichen Stellenwert. Ihre biologischen und sozialen (Re)produktionsleistungen bieten gegenwärtig unter Programmatiken wie etwa der "Vereinbarkeit von Familie und Beruf" ein breites Feld sozialpolitischer Gesetze und Maßnahmen. Die Anfänge einer Familienförderung durch rechtliche und ökonomische Interventionen sind aber deutlich älter und Familienpolitik konnte sich im Verlauf des 20. Jahrhunderts als ein Zweig der Sozialpolitik etablieren. Staatliche Fürsorge ist dabei nur die eine Seite der Medaille, auf deren Kehrseite sich gesellschaftliche Steuerungsversuche unterschiedlicher Durchdringungstiefe in den politischen Systemen des 20. Jahrhunderts (Weimarer Republik, NS, DDR und BRD) ausmachen lassen. Das Zusammenspiel von Recht und Politik ist im Hinblick auf die Familie deshalb von besonderem Interesse und steht im Zentrum des Blockseminars, das im Juli in Paderborn zusammen mit der Historikerin Prof. Dr. Ute Schneider und Studierenden der Abteilung für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte an der Universität Duisburg-Essen durchgeführt wird

(Fahrt-/Übernachungskosten werden großzügig aus Studienqualitätsmitteln bezuschusst).

Organisatorisches: Das Seminar findet als Blockveranstaltung vom 21.07.-23.07.2016 in Paderborn statt und richtet sich an interessierte Studierende ab dem 2. Fachsemester. Im Rahmen des Seminars können vorbereitende Seminararbeiten, Seminararbeiten und Studienarbeiten geschrieben werden. Für sämtliche Themen steht Einstiegsliteratur in einem Semesterapparat in der Rechtshistorischen Bibliothek im Auditorium zur Verfügung. Eine Vorbesprechung mit Themenvergabe findet nach Absprache mit den Teilnehmern stattfinden. Da nur eine begrenzte Anzahl an Themen zur Verfügung steht, wird eine Anmeldeiste am Lehrstuhl geführt. Bitte melden Sie sich (unverbindlich) per Email unter Angabe des gewünschten Ausgabezeitraums und ihres Schwerpunktbereichs an. Unverbindliche Anmeldung per e-mail unter Angabe des gewünschten Ausgabezeitraums und Schwerpunktbereichs an: lehrstuhl.schumann@jura.uni-goettingen.de

Voraussetzung: Vorkenntnisse im Familienrecht

Prüfung Hausarbeit bis zum 19.06.

Kontakt e.schumann@jura.uni-goettingen.de

B.Gefo.04 Soziale Beziehungen

**Diversitätsbewusste Bildung – Umgang mit Heterogenität
und Diskriminierung in der Schule**

Dr. Gabi Elverich

Zeit	Blockseminar, Termine werden noch bekannt gegeben
Ort	Wird noch bekannt gegeben

Kommentar

Die Heterogenität der Schülerinnen und Schüler stellt genau wie die Konfrontation mit gruppenbezogenen Feindlichkeiten und abwertenden Sprüchen auf dem Schulhof nicht nur für angehende Lehrerinnen und Lehrer eine große Herausforderung dar. Im schulischen Kontext wird Diversität häufig nicht als Normalität menschlicher Pluralität und Vielfalt angesehen, sondern als Problem begriffen, das Lehrkräfte zu überfordern droht.

Diversitätsbewusste Bildung versucht im Sinne eines umfassenden Bildungserfolges, die vielfältigen Bedürfnisse und Interessen unterschiedlichster Gruppen und Individuen in den Blick zu nehmen und diskriminierenden Strukturen und Verhaltensweisen entgegenzuwirken. Das Konzept steht im Kontext schulischer Rechtsextremismusprävention und zielt auf eine menschenrechtsorientierte Demokratieentwicklung ab.

Im Seminar geht es darum, Konzepte und Ansatzpunkte diversitätsbewusster Bildung theoretisch zu durchdenken und praktisch zu erproben und dabei strukturelle und individuelle Handlungsspielräume im Rahmen schulischer Machtverhältnisse auszuloten. Wie kann ein sensibler Umgang mit Heterogenität z.B. in Bezug auf Geschlecht, Herkunft, Religion, Sexualität aussehen? Was kann ich tun, wenn mir sexistische, homophobe, rassistische, islamfeindliche, antisemitische oder andere Formen von

Diskriminierung im Schulalltag begegnen? Welche Chancen bietet die Auseinandersetzung mit Diversität im Schulleben, im Unterricht oder in Projekten? Mit welchen Grenzen und Widerständen ist im Spannungsfeld der institutionellen Widersprüche von Schule zu rechnen? Wie kann ein menschenrechtlich-demokratisch orientiertes Leitbild in der Schule und in der Kooperation mit außerschulischen Akteuren umgesetzt werden?

Die Auseinandersetzung mit diesen Fragen erfolgt u.a. durch methodische Anregungen zur Selbstreflexion und zur Arbeit mit heterogenen Gruppen sowie durch die theoriegeleitete Reflexion von Alltagssituationen. Ziel ist es, angemessen mit komplexen Zugehörigkeiten und Zuschreibungsmechanismen umzugehen und Ideen und Handlungsmöglichkeiten im Sinne einer inklusiven Unterrichts- und Schulentwicklung zu erhalten.

Seminarinhalte:

- Inhaltlicher Einstieg, Fragen & Erwartungen der Teilnehmer/innen
- Schlaglichter zum Forschungsstand zu Heterogenität und Diskriminierung in der Schule
- Begriffsklärungen - Konzepte und Kontroversen
- Selbstreflexion zu Fragen von Identität und Zugehörigkeit
- Arbeit mit Fallbeispielen zum Umgang mit Ausgrenzung und Diskriminierung in der Schule
- Vorstellung und Diskussion von Praxisprojekten und –erfahrungen
- Anforderungen diversitätsbewusster Schulentwicklung im Kontext von Menschenrechtsbildung und schulischer Rechtsextremismusprävention
- Seminarevaluation

Kontakt gabi.elverich@t-online.de

B.Gefo.04 Soziale Beziehungen

Geschlechtergeschichte der Jugendsubkulturen

Prof. Dr. Moritz Ege

Zeit	Donnerstags, 16.15 bis 17.45 Uhr
Ort	KWZ 0.606

Kommentar

Seit mindestens 40 Jahren werden weite Teile der Jugendsubkulturforschung mit guten Gründen für ihren male bias kritisiert - sie konzentrier(t)en sich vorrangig auf spektakuläre Selbstinszenierungen und auf Biographien junger Männer, anstatt den Geschlechterverhältnissen in den jeweiligen Szenen nachzugehen und eine methodologische Sensibilität für weibliche Artikulationen zu entwickeln. Was aber ließe sich aus einer solchen Perspektive über Subkulturen sagen? Welche geschlechterpolitischen Auseinandersetzungen finden in den Szenen selbst statt? Inwiefern müssen klassische analytische Begrifflichkeiten von Subkultur und Szene überdacht werden, weil sie den Fokus möglicherweise vorab auf männlich dominierte Räume lenken und andere Räume, Praktiken und Selbstverhältnisse in den Hintergrund rücken? Was zeigt sich dann auch wieder über die Aushandlung von Männlichkeit(en)? Um Antworten auf solche Fragen zu finden, werden im Seminar Studien und Quellen besprochen, die (in deutscher und englischer Sprache) jugend(sub)kulturelle Lebenswelten von den 1920er-Jahren bis in die Gegenwart unter geschlechtergeschichtlichen Gesichtspunkten beleuchten.

Prüfung Hausarbeit bis zum 12.08.

Kontakt mege@uni-goettingen.de

B.Gefo.05 Arbeit, Wirtschaft und materielle Kultur

Einführung in die Sozialstrukturanalyse moderner Gesellschaften (Vorlesung)

Prof. Dr. Karin Kurz

Zeit	Dienstags, 10.15 bis 11.45 Uhr
Ort	ZHG 009

Kommentar

Ziel der Vorlesung ist es, theoretisches, methodisches und empirisches Grundwissen in der Sozialstrukturanalyse moderner Gesellschaften zu vermitteln. Unter anderem werden folgende Themenbereiche in ländervergleichender und historischer Perspektive behandelt: Bildung, Beruf, soziale Ungleichheiten, Bevölkerungsentwicklung sowie Partnerschaft und Familie. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der Untersuchung sozialer Ungleichheiten, ihren Ursachen und Reproduktionsmechanismen in modernen Gesellschaften.

Anmerkung: Zu dieser Veranstaltung gibt es 16 Tutorien, sie finden an verschiedenen Terminen statt.

Prüfung Klausur am 21.07. / 06.10.2016

Kontakt Karin.Kurz@sowi.uni-goettingen.de, Oec. 0.160

B.Gefo.05 Arbeit, Wirtschaft und materielle Kultur

Einführung in die Arbeits-, Unternehmens- und Wirtschaftssoziologie (Vorlesung)

Prof. Dr. Nicole Mayer-Ahuja

Zeit	Montags, 14.00 bis 16.00 Uhr
Ort	ZHG 007

Prüfung Klausur am 11.07.2016

Kontakt nicole.mayer-ahuja@sowi.uni-goettingen.de, Oec. 0.115

B.Gefo.05 Arbeit, Wirtschaft und materielle Kultur

Inklusion, Exklusion und Organisation

Laura Dobusch

Zeit	Freitag, 15.04., 14.00 bis 18.00 Uhr, Freitag, 24.06., 09.00 bis 18.00 Uhr, Samstag, 25.06., 09.00 bis 17.00 Uhr
Ort	15.04.: VG 3.103 24.06.: VG 2.102 25.06.: KWZ 0.607

Kommentar

Organisationen spielen eine zentrale Rolle, wenn es um die Verteilung von Ressourcen, Handlungsoptionen und Lebenschancen geht. Bei der Frage wer Zugang zu einer Organisation und innerhalb dieser zu Positionen, Prestige und (Entscheidungs-)Macht erhält, spielen strukturelle Ungleichheiten eine bedeutende Rolle. Gleichzeitig werden Organisationen in ihrer ungleichheitsstiftenden Funktion oftmals unterschätzt, da sie auf den ersten Blick als „neutrale“ Kontexte erscheinen. Vor diesem Hintergrund beschäftigt sich das Seminar mit Organisationen und deren Rolle für individuelle wie strukturelle Inklusions- und Exklusionslagen. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der vergleichenden Analyse von Geschlecht und Nicht-/Behinderung und wie diese Kategorien durch Organisationen konstituiert und mit ungleichheitsinduzierender Relevanz versehen werden.

Organisatorisches

Zur Aufbereitung der Seminarinhalte dienen zentrale Texte aus den Gebieten der Organisationsforschung, der Inklusions-/Exklusionstheorien sowie der Geschlechter- und Behinderungssoziologie. Da die Lehrveranstaltung als Block abgehalten wird ist eine Teilnahme an der

ersten Sitzung unbedingt erforderlich sowie die **frühzeitige Anmeldung im studip**, um eine reibungslose Kommunikation zu ermöglichen.

Prüfung Referat mit schriftl. Ausarbeitung

Kontakt Dobusch@mpisoc.mpg.de

B.Gefo.05 Arbeit, Wirtschaft und materielle Kultur

Familie in Recht und Politik im 20. Jahrhundert

Prof. Dr. Eva Schumann

Zeit	Donnerstag, d. 21.07. bis Samstag, d. 23.07.2016
Ort	Paderborn

Kommentar

Rechtshistorisches und interdisziplinäres Seminar (zusammen mit Prof. Dr. Ute Schneider und Studierenden des Historischen Instituts der Universität Duisburg-Essen).

Der Wandel und die Pluralisierung von Lebensformen im 20. Jahrhundert haben zwar die individuellen Vorstellungen und Erfahrungen von und mit Familie grundlegend verändert, nicht aber ihren gesellschaftlichen Stellenwert. Ihre biologischen und sozialen (Re)produktionsleistungen bieten gegenwärtig unter Programmatiken wie etwa der "Vereinbarkeit von Familie und Beruf" ein breites Feld sozialpolitischer Gesetze und Maßnahmen. Die Anfänge einer Familienförderung durch rechtliche und ökonomische Interventionen sind aber deutlich älter und Familienpolitik konnte sich im Verlauf des 20. Jahrhunderts als ein Zweig der Sozialpolitik etablieren. Staatliche Fürsorge ist dabei nur die eine Seite der Medaille, auf deren Kehrseite sich gesellschaftliche Steuerungsversuche unterschiedlicher Durchdringungstiefe in den politischen Systemen des 20. Jahrhunderts (Weimarer Republik, NS, DDR und BRD) ausmachen lassen. Das Zusammenspiel von Recht und Politik ist im Hinblick auf die Familie deshalb von besonderem Interesse und steht im Zentrum des Blockseminars, das im Juli in Paderborn zusammen mit der Historikerin Prof. Dr. Ute Schneider und Studierenden der Abteilung für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte an der Universität Duisburg-Essen durchgeführt wird

(Fahrt-/Übernachungskosten werden großzügig aus Studienqualitätsmitteln bezuschusst).

Organisatorisches: Das Seminar findet als Blockveranstaltung vom 21.07.-23.07.2016 in Paderborn statt und richtet sich an interessierte Studierende ab dem 2. Fachsemester. Im Rahmen des Seminars können vorbereitende Seminararbeiten, Seminararbeiten und Studienarbeiten geschrieben werden. Für sämtliche Themen steht Einstiegsliteratur in einem Semesterapparat in der Rechtshistorischen Bibliothek im Auditorium zur Verfügung. Eine Vorbesprechung mit Themenvergabe findet nach Absprache mit den Teilnehmern stattfinden. Da nur eine begrenzte Anzahl an Themen zur Verfügung steht, wird eine Anmeldeiste am Lehrstuhl geführt. Bitte melden Sie sich (unverbindlich) per Email unter Angabe des gewünschten Ausgabezeitraums und ihres Schwerpunktbereichs an. Unverbindliche Anmeldung per e-mail unter Angabe des gewünschten Ausgabezeitraums und Schwerpunktbereichs an: lehrstuhl.schumann@jura.uni-goettingen.de

Voraussetzung: Vorkenntnisse im Familienrecht

Prüfung Hausarbeit bis zum 19.06.

Kontakt e.schumann@jura.uni-goettingen.de

B.Gefo.05 Arbeit, Wirtschaft und materielle Kultur

India's Identities

Prof. Kim Gutschow, PhD

Zeit	Dienstags, 12.00 bis 14.00 Uhr
Ort	Waldweg 26, Altbau – 0.211

Kommentar

India's booming population is often described in terms of multiple identities and fragmenting oppositions: Hindu/Muslim, Rich/Poor, Male/Female, North/South. This course will deconstruct both popular and academic representations of these conflicting identities in order to complicate the notion of a diverse Indian nation that is constantly at war with itself. It will highlight the multiple and cross-cutting identities and social practices that have produced critical axes of difference including religion, region, gender, and sexuality. We will consider how the colonial principle of "divide and rule" exacerbated certain logics of difference in ways that sustained social hierarchy and political rule. We explore the tragedy of Partition from the eyes of its victims--primarily women but also men---using oral narratives rather than the "official history" of Partition as our point of departure. We also examine the communal and religious discourses that pit Hindus against Muslims as well as Muslims against Buddhists in North India today using key moments of communal violence as our foci. We consider Kashmir as a microcosm in which the micropolitics of religion, gender, and caste intersect to produce a heady mix of structural violence and ongoing tensions today. We are interested in individual agency, motives, and subjectivity as much as the broader social factors that help explain and humanize both the perpetrators and victims of communal and gendered forms of violence in India today. Our analysis of state institutions that support affirmative action

aims to analyze how social discourses both mitigate and inadvertently produce social inequities in modern Indian society. We discuss the way the state and other public institutions configure gender to reify extant religious and caste distinctions through personal or family law, despite its commitment against discrimination according to religion or caste. In short, we work to understand how caste and class divisions maintain social privilege as much as social suffering by historicizing ongoing divisions within Indian society.

Anmerkung: Zu dieser Veranstaltung gibt es ein Tutorium, es findet dienstags von 10.00 bis 12.00 Uhr statt.

Prüfung Referat mit schriftl. Ausarbeitung bis zum 15.09.

Kontakt kgutsch@uni-goettingen.de, Waldweg 26, Altbau – 1.116

B.Gefo.06 Politische Kultur und soziopolitische Systeme

Inklusion, Exklusion und Organisation

Laura Dobusch

Zeit	Freitag, 15.04., 14.00 bis 18.00 Uhr, Freitag, 24.06., 09.00 bis 18.00 Uhr, Samstag, 25.06., 09.00 bis 17.00 Uhr
Ort	15.04.: VG 3.103 24.06.: VG 2.102 25.06.: KWZ 0.607

Kommentar

Organisationen spielen eine zentrale Rolle, wenn es um die Verteilung von Ressourcen, Handlungsoptionen und Lebenschancen geht. Bei der Frage wer Zugang zu einer Organisation und innerhalb dieser zu Positionen, Prestige und (Entscheidungs-)Macht erhält, spielen strukturelle Ungleichheiten eine bedeutende Rolle. Gleichzeitig werden Organisationen in ihrer ungleichheitsstiftenden Funktion oftmals unterschätzt, da sie auf den ersten Blick als „neutrale“ Kontexte erscheinen. Vor diesem Hintergrund beschäftigt sich das Seminar mit Organisationen und deren Rolle für individuelle wie strukturelle Inklusions- und Exklusionslagen. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der vergleichenden Analyse von Geschlecht und Nicht-/Behinderung und wie diese Kategorien durch Organisationen konstituiert und mit ungleichheitsinduzierender Relevanz versehen werden.

Organisatorisches

Zur Aufbereitung der Seminarinhalte dienen zentrale Texte aus den Gebieten der Organisationsforschung, der Inklusions-/Exklusionstheorien sowie der Geschlechter- und Behinderungssoziologie. Da die Lehrveranstaltung als Block abgehalten wird ist eine Teilnahme an der

ersten Sitzung unbedingt erforderlich sowie die **frühzeitige Anmeldung im studip**, um eine reibungslose Kommunikation zu ermöglichen.

Prüfung Referat mit schriftl. Ausarbeitung

Kontakt Dobusch@mpisoc.mpg.de

B.Gefo.06 Politische Kultur und soziopolitische Systeme

Gegen Gender? Zur Analyse gegenwärtiger antifeministischer und anti-queerer Diskurse und Mobilisierungen

Dr. Uta Schirmer

Prüfung Hausarbeit

oder Referat mit schriftlicher Ausarbeitung

Kontakt uschirm1@uni-goettingen.de, VG 1.106

Zeit	Mittwochs, 14.15 bis 15.45 Uhr
Ort	KWZ 0.603

Kommentar

Auch wenn antifeministische Strömungen und Bewegungen kein neues Phänomen sind, lässt sich doch seit den letzten Jahren eine besonders intensive, weitgefächerte und oft organisiert vorangetriebene Zuspitzung antifeministischer (und anti-queerer) Diskurse und Mobilisierungen beobachten. Die teils aggressive ‚Verteidigung‘ einer traditionellen, heteronormativen Geschlechterordnung wird besonders in rechtskonservativen und rechtspopulistischen Zusammenhängen, aber auch in Foren einer bürgerlichen ‚Mitte‘ betrieben. Oftmals verschränken sich diese Einsätze mit einer explizit rassistischen und nationalistischen Agenda.

Im Seminar wollen wir uns mit aktuellen sozialwissenschaftlichen Analysen beschäftigen, die dieses Phänomen mit Bezug auf unterschiedliche Felder im deutschsprachigen Raum beleuchten. In den Blick kommen u.a. Analysen zur sog. antifeministischen Männerrechtsbewegung, zu Mobilisierungen gegen die Gleichstellung nicht-heterosexueller Lebensweisen sowie zur antifeministischen Diskreditierung des Feldes der universitären Geschlechterforschung. Ausgehend von diesen Analysen wollen wir auch danach fragen, in welchem Zusammenhang der gegenwärtige Antifeminismus mit (anderen) aktuellen gesellschaftlichen Entwicklungen steht.

B.Gefo.06 Politische Kultur und soziopolitische Systeme

Politische Ideengeschichte des Feminismus

Helene Gerhards

Zeit	Montags, 12.00 bis 14.00 Uhr
Ort	VG 3.108

Kommentar

Die Frau ist in der Tradition des politischen Denkens lange Zeit stumm und unsichtbar gewesen. In ihrem Kampf um Anerkennung als politisches Subjekt materialisieren sich Konzepte, die in der politischen Theorie immer wieder neu analysiert und diskutiert werden - beispielsweise Menschenrechte, Partizipation, Gleichberechtigung, Verletzbarkeit und Erwerbsarbeit. Daher lohnt es sich, jene Problemkomplexe aus der Perspektive der feministischen Ideengeschichte zu rekonstruieren.

Zwei wesentliche Fragen sollen im Rahmen dieses Seminars bearbeitet werden: 1. Weshalb, wann und in welcher Form hat die Idee des Feminismus Eingang in die westliche Politik gefunden und wie hat sich feministisches Denken seitdem weiter entwickelt? 2. Inwiefern können historische Probleme, realpolitische Themen sowie verschiedene Geschlechterkonzeptionen, die im Rahmen einer feministischen Ideengeschichtsschreibung aufgezeigt werden, für eine kritische Gesellschaftstheorie genutzt werden?

Die Veranstaltung ist ein Begleitseminar, das im Modul B.Pol.2 Einführung in die politische Theorie und Ideengeschichte angesiedelt ist.

Literatur: Donovan, Josephine: Feminist Theory. The Intellectual Traditions. New York/London: Continuum, 2012.

Elshtain, Jean Bethke: Public Man, Private Women. Women in Social and Political Thought. Princeton: Princeton University Press, 1981.

Kurz-Scherf, Ingrid et al. (Hg.): Feministische Politik & Wissenschaft. Positionen, Perspektiven, Anregungen aus Geschichte und Gegenwart. Königstein: Ulrike Helmer, 2006.

Rosenzweig, Beate: Bewusste Traditionsbrüche oder Vervollständigung des Kanons. Feministische Perspektiven auf die politische Ideengeschichte. In: Politische Vierteljahresschrift, Vol. 46, Nr. 4, 2005, S. 697-710. **Prüfung**

Prüfung Hausarbeit

Kontakt Helene.Gerhards@sowi.uni-goettingen.de, Oec. 0.126

B.Gefo.06 Politische Kultur und soziopolitische Systeme

Gender and the globalised world

Dr. Maki Kimura

Various materials such as newspaper articles, radio programmes, video, and films will be used in the course to facilitate discussion on current issues in gender. Each class has a lecture and seminar type discussion.

Kontakt maki.y.kimura@gmail.com

Zeit	Vom 09.05. bis 24.06. jeweils Montags, 10.15 bis 11.45 Uhr (<i>außer am 30.05.</i>) und Freitags 12.15 bis 13.45 Uhr (<i>außer am 03.06.</i>); plus Freitag, d. 08.07., 12.15 bis 13.45 Uhr
Ort	Montags: VG 2.102 Freitags: VG 1.103

Kommentar

This course offers gendered analysis of contemporary global society through four themes; citizenship and belonging; nation-states and borders; security and violence; and (global) civil society, political participation, and social transformation. First, in exploring the history of feminism and key feminism and gender theories, the course also addresses how various differences such as gender, class, ethnicity, nationality and sexuality intersect to create a particular social and political experience in globalised world. Then, it examines a wide-ranging social and political issues including: gender and political representation; the impact of technology on reproduction; gendered violence; gender division of labour; new social and feminist movements; and sexuality and human rights. It aims to combine theoretical discussion of key concepts such as citizenship, nation-state, political/social participation and representation, security, agency and civil society with case studies that explore practical implications of each topic. As women are often the overlooked sex in a variety of social and political processes, the course will therefore regularly discuss women's experience in globalised world. However, throughout the course we will seek to focus on 'gender' rather than on 'women' paying attention to masculinity and intersectionality.

B.Gefo.06 Politische Kultur und soziopolitische Systeme

War, militarism and gendered violence

Dr. Maki Kimura

Zeit	Freitag, 13.05., 14.15. bis 17.45 Uhr (Vorbereitung), Freitag, 27.05., 14.15 bis 17.45 Uhr, Samstag, 28.05., 10.15 bis 15.45 Uhr, Freitag, 17.06., 14.15 bis 17.45 Uhr, Samstag, 18.06., 10.15 bis 15.45, Freitag, 08.07., 14.15 bis 17.45 Uhr
Ort	13.05.: VG 3.105 27.05.: VG 2.102 28.05.: ZHG 1.141 17.06.: VG 2.103 18.06.: KWZ 0.603 08.07.: VG 3.105

Kommentar

The study of politics and international relations has traditionally focused on states, and has revolved around war between states, national security and diplomacy. Challenging such a conventional approach to politics and international relations, the course aims to explore war and security through gendered lenses, looking at them as multi-dimensional and multi-layered concepts, practices and experiences. First, we explore how the nature of war and conflict has changed and how this shift has blurred the boundary between security (the state of emergency) and peace as well as national and international. Then, we will examine the prevalence of gendered violence in contemporary society, and how war and militarism that values militarised masculinity has exacerbated this increase in gendered violence; the examination will give particular attention to sexual violence, both against men and women, during armed conflicts. Since the 1990s, female survivors of sexual violence in armed conflicts started to testify to their ordeals and

these survivors and feminists have successfully campaigned for (sexual) violence against women to be recognised as a serious violation of human rights. Drawing mainly, but not exclusively, on the example of 'comfort women' who were sexually exploited during the Second World War by the Japanese Military, the final part of the course will explore testimonies of survivors and consider how we can listen to their voices of suffering. In addition, we will look at art work of various female survivors and feminists to explore the issue of women's agency and im/possibility of representing people's pain and suffering.

Kontakt maki.y.kimura@gmail.com

B.Gefo.06 Politische Kultur und soziopolitische Systeme

Transnational feminism and social and political changes

Dr. Maki Kimura

Zeit	Vom 10.05. bis 23.06., jeweils Dienstags, 18.15 bis 19.45 Uhr (<i>außer am 31.05.</i>) und Donnerstags, 08.15 bis 09.45 Uhr (<i>außer am 02.06.</i>) plus Donnerstag, d. 07.07., 08.15 bis 09.45 Uhr
Ort	Dienstags, 10.05.-24.05.: VG 2.103 Dienstags, 07.06.-21.06.: ZHG 1.141 Donnerstags: VG 3.103

Kommentar

Feminist movements have historically been successful in highlighting gender inequalities in various societies and leading to social and political changes. The course highlights the transnational nature of feminism and how transnational feminism and feminist networks have played and are playing important roles in political and social transformation, both at international and national levels. First, it explores feminist understanding of politics and political/social participation, which transforms the traditional concept and practice of politics; it gives emphasis on how feminists have employed different forms of social and political participation, not only traditional forms of social movement and increasing political representation of women in the national democratic structure, but also more innovative forms of protest and politics. Using two social and political issues of women's political representation in national politics and violence against women as examples, we will explore how feminists have been working nationally, regionally and transnationally to achieve gender equality and social transformation. We will examine how feminists have utilised national and international institutions and political system, including gender electoral quotas and the United

Nations system, as well as civil society and feminist networks to redress gender and other inequalities. In addition, feminist activism presented through creative writing, visual and performing arts will also be looked into illuminating how such mediums are helpful in addressing social injustice and pain suffered by women and other groups, which cannot be expressed through more conventional forms.

Kontakt maki.y.kimura@gmail.com

B.Gefo.06 Politische Kultur und soziopolitische Systeme

The Afterlife of India's Partition: Women, Memory, and Citizenship

Prof. Ayesha Kidwai

Zeit	Freitags, 12.00 bis 16.00 Uhr, vom 27.05. bis 08.07.
Ort	Waldweg 26, Altbau – 0.211

Anmerkung: Zu dieser Veranstaltung gibt es ein Tutorium, es findet samstags von 10.00 bis 14.00 Uhr statt.

Prüfung Referat mit schriftl. Ausarbeitung bis zum 15.09.

Kontakt ayesha.kidwai@gmail.com, Waldweg 26, Altbau – 1.107

B.Gefo.06 Politische Kultur und soziopolitische Systeme

Einführung in die Kritik der politischen Ökonomie

Thomas Seidl

Zeit	Freitags, 16.00 bis 18.00 Uhr
Ort	VG 2.105

Kommentar

Die Marxsche Kritik der politischen Ökonomie ist als Bezugspunkt kritischer Gesellschaftstheorie nach wie vor aktuell - allerdings allzu oft nur in der Form theoretischer Versatzstücke oder griffiger Kurzformeln, die je nach Argumentationsstandpunkt gehandhabt werden. Im Proseminar werden - auf der Grundlage des 1. Bandes des Kapital - die Methode und die grundlegenden Begriffe der Marxschen Kapitalismuskritik in ihrem theoretischen Zusammenhang und im Hinblick auf ihre aktuelle Relevanz erörtert.

Bemerkung: Ausgehend von den klassischen und marginalistischen Werttheorien werden vor allem die Marxsche Werttheorie und hieran anschließende aktuelle - insbesondere wertkritische - Theorieansätze Gegenstand des Seminars sein.

Literatur zur Vorbereitung: Karl Marx, Das Kapital, Bd. 1, Marx-Engels-Werke (MEW) 23, Vorwort zur 1. Auflage und Nachwort zur 2. Auflage. Michael Heinrich, 2004: Kritik der politischen Ökonomie. Eine Einführung. Stuttgart.

Prüfung Hausarbeit
oder Referat mit schriftl. Ausarbeitung

Kontakt Thoseidl@web.de

B.Gefo.07 Sprache, Literatur, Text- und Bildmedien, Glaubens- und
Wissenssysteme

Die männlich und fraulich gemacht haben – Hermaphroditen in Texten des Mittelalters und der frühen Neuzeit

Prof. Dr. Heike Sahm und Dr. Andrea Moshövel

Zeit	Montags, 14.15 bis 15.45 Uhr
Ort	VG 2.105

Kommentar

Im Seminar werden mittelalterliche und frühneuzeitliche, pragmatische und literarische Texte unterschiedlicher Gattungen untersucht, in denen Personen und Personengruppen als ‚hermaphrodit(en)‘ bezeichnet, charakterisiert und kategorisiert werden. Auf der Grundlage von historischer Semantik und Gender-Theorien soll analysiert werden, welche Handlungen und Eigenschaften den sogenannten Hermaphroditen zugeschrieben werden und welche Diskurse (z. B. Sexualitätsdiskurs, Körperdiskurs, Fremdheitsdiskurs), Funktionalisierungen und Ästhetisierungen mit dem Sprechen über ‚Hermaphroditen‘ und geschlechtlich uneindeutige Körperlichkeit verknüpft sind. Das Seminar setzt die Bereitschaft zum intensiven Studium von Primärtexten, zur Lektüre der theoretischen Basistexte und zur aktiven Teilnahme an der Seminardiskussion auf dieser Grundlage voraus. Die Seminarergebnisse sollen nach Möglichkeit in den u.g. Blog eingespeist werden, denn – so Christoph Rolker – die Geschichte intersexueller Menschen (d. h. von Personen mit körperlichen Geschlechtsmerkmalen beider Geschlechter) ist für Mittelalter und Frühe Neuzeit noch nicht geschrieben.

Literatur zur Einführung:

Rolker, Christoph: Der Hermaphrodit und seine Frau. Körper, Sexualität und Geschlecht im Spätmittelalter. In: Historische Zeitschrift 297 (2013), 593-620.

Internet-Blog: Männlich – weiblich – zwischen. Auf dem Weg zu einer langen Geschichte geschlechtlich uneindeutiger Körper.
<http://intersex.hypotheses.org/> (letzter Aufruf 11.02.2016).

Prüfung Hausarbeit bis zum 30.09.

Kontakte heike.sahm@phil.uni-goettingen.de, SDP 1.234 und
amoshoe@gwdg.de

B.Gefo.07 Sprache, Literatur, Text-und Bildmedien, Glaubens- und
Wissenssysteme

**'The Knight Sets Forth' – Middle English Chivalrous
Romances**

Dr. Dirk Schultze

Zeit	Mittwochs, 16.00 bis 18.00 Uhr
Ort	KWZ 1.731

Kommentar

This course is named after the title of a seminal article by Erich Auerbach which engages with a likewise seminal medieval genre, the romance. In this course a range of relevant texts will serve to study medieval concepts of fiction, chivalry, love as well as gender questions. Among the texts chosen for this course are some tales from Chaucer's Canterbury Tales, Sir Launval and Sir Orfeo as well as Sir Gawain and the Green Knight and a selection from Malory's Morte Arthur.

Voraussetzung: Bereitschaft, mittelenglische Texte zu lesen

Prüfung Hausarbeit bis zum 26.08.

Kontakt Dirk.Schultze@phil.uni-goettingen.de, SEP 2.303

B.Gefo.07 Sprache, Literatur, Text-und Bildmedien, Glaubens- und
Wissenssysteme

Homosexualität im Judentum, Christentum und Islam

Melanie Hallensleben

Zeit	Montags, 10.00 bis 12.00 Uhr
Ort	KWZ 0.608

Kommentar

Die heteronormative eheliche Paarbeziehung ist im Judentum, Christentum und Islam sozusagen das Standardmodell. Gleichgeschlechtliche Sexualität wird in den Schriften der jeweiligen Religion benannt, es fehlt jedoch das Konzept einer gleichgeschlechtlichen Beziehung. Hierauf geben die Vertreter*innen der Religionsgemeinschaften erst in jüngerer Zeit Antwort. In der Veranstaltung werden Judentum, Christentum und Islam auf ihre Haltungen zu Homosexualität hin untersucht. Dabei wird das Feld sowohl von „Verfechter*innen“ und Fürsprecher*innen als auch Betroffenen beleuchtet. Je nach Interessenlage der Studierenden können Neureligiöse Bewegungen – die in einer christlich oder muslimisch geprägten Umgebung entstanden sind – zusätzlich Gegenstand der Veranstaltung sein.

Anmerkung Die Lehrveranstaltung beginnt erst am 18.04.

Prüfung Referat mit schriftlicher Ausarbeitung bis zum 30.09.

Kontakt mhallen@gwdg.de, Theologicum II 61

B.Gefo.07 Sprache, Literatur, Text-und Bildmedien, Glaubens- und
Wissenssysteme

Prüfung Hausarbeit bis zum 15.09.

Kontakt daniele.maira@phil.uni-goettingen.de

Réalisme postrévolutionnaire: Stendhal en rouge et noir

Prof. Dr. Daniele Maira

Zeit	Dienstags, 12.15 bis 13.45 Uhr
Ort	KWZ 1.601

Kommentar

Le Rouge et le noir de Stendhal (1839) est un « classique » de la littérature mondiale. Stendhal s'est inspiré de plusieurs fait divers pour raconter la société française après l'expérience révolutionnaire et la parenthèse napoléonienne. Julien Sorel est un jeune qui désire une vie héroïque, comme celle de Napoléon, mais la société dans laquelle il vit ne permet pas à ses jeunes de vivre leurs ambitions. Le jeune Julien Sorel y arrive quand même, mais à sa manière... Le rouge est la couleur du sang du crime et de la passion, le noir la couleur de la mort mais aussi de la religion.

L'objectif de ce séminaire est d'étudier Le Rouge et le noir, et conjointement de réfléchir à l'évolution du roman dans la première moitié du 19e siècle, au courant du réalisme dans lequel s'inscrit cette œuvre, et aux enjeux politiques qui déterminent – dans une perspective sociohistorique – la compréhension de ce roman.

Edition de référence que nous utiliserons en classe, à l'exclusion de toute autre (acheter ce livre et le lire pour la première séance du séminaire):

Stendhal, Le Rouge et le Noir, préf. J. Prévost, éd. Anne-Marie Meininger, Paris, Gallimard « Folio classique », 2000.

B.Gefo.07 Sprache, Literatur, Text-und Bildmedien, Glaubens- und
Wissenssysteme

**Gegen Gender? Zur Analyse gegenwärtiger
antifeministischer und anti-queerer Diskurse und
Mobilisierungen**

Dr. Uta Schirmer

Zeit	Mittwochs, 14.15 bis 15.45 Uhr
Ort	KWZ 0.603

Kommentar

Auch wenn antifeministische Strömungen und Bewegungen kein neues Phänomen sind, lässt sich doch seit den letzten Jahren eine besonders intensive, weitgefächerte und oft organisiert vorangetriebene Zuspitzung antifeministischer (und anti-queerer) Diskurse und Mobilisierungen beobachten. Die teils aggressive ‚Verteidigung‘ einer traditionellen, heteronormativen Geschlechterordnung wird besonders in rechtskonservativen und rechtspopulistischen Zusammenhängen, aber auch in Foren einer bürgerlichen ‚Mitte‘ betrieben. Oftmals verschränken sich diese Einsätze mit einer explizit rassistischen und nationalistischen Agenda.

Im Seminar wollen wir uns mit aktuellen sozialwissenschaftlichen Analysen beschäftigen, die dieses Phänomen mit Bezug auf unterschiedliche Felder im deutschsprachigen Raum beleuchten. In den Blick kommen u.a. Analysen zur sog. antifeministischen Männerrechtsbewegung, zu Mobilisierungen gegen die Gleichstellung nicht-heterosexueller Lebensweisen sowie zur antifeministischen Diskreditierung des Feldes der universitären Geschlechterforschung. Ausgehend von diesen Analysen wollen wir auch danach fragen, in welchem Zusammenhang der

gegenwärtige Antifeminismus mit (anderen) aktuellen gesellschaftlichen Entwicklungen steht.

Prüfung Hausarbeit

oder Referat mit schriftlicher Ausarbeitung

Kontakt uschirm1@uni-goettingen.de, VG 1.106

B.Gefo.07 Sprache, Literatur, Text-und Bildmedien, Glaubens- und
Wissenssysteme

Analogue of the Digital: Literary Representations of the Post-Literate Age

Prof. Dr. Andrew S. Gross

Zeit	Mittwochs, 10.00 bis 12.00 Uhr
Ort	VG 3.108

Kommentar

This course will explore how contemporary literature represents the digital revolution in communication and publishing, paying particular attention to figures of the book and bookishness in fantasies of the near future. We will read Jennifer Egan's *A Visit from the Goon Squad* and her twitter-novel *Black Box*, Rivka Galchen's *Atmospheric Disturbances*, Gary Shteyngart's *Super Sad True Love Story*, among others. As background we will read William Gibson's *Neuromancer*, and we might have time to explore Dave Eggers's recent novel *The Circle*. Theorists will range from Leslie Fiedler and Marshall McLuhan to Friedrich Kittler and beyond. We will also discuss new forms, such as crowd-funded literature or commercial literature based on consumer algorithms, and we may also explore digital poetry such as Flarf.

Literatur: Jennifer Egan, *A Visit from the Goon Squad* (Knopf); *Black Box* will be provided in class

Gary Shteyngart, *Super Sad True Love Story* (Random House)

Rivka Galchen, *Atmospheric Disturbances* (Farrar, Straus and Giroux)

William Gibson, *Neuromancer* (Voyager/HarperCollins)

Dave Eggers, *The Circle* (McSweeney"s)

Registration: Attendance for this class is limited to 35 students. Binding (!) registration on Stud.IP between 01 March and 01 April 2016 is required. All news concerning this class will be posted on Stud.IP as well. The class will start in the first week of the semester. For final registration, participants need to attend the first session of class.

Prüfung Hausarbeit bis zum 26.08.

Kontakt andrew.gross@phil.uni-goettingen.de, SEP 1.311

B.Gefo.07 Sprache, Literatur, Text-und Bildmedien, Glaubens- und
Wissenssysteme

B.Gefo.07 Sprache, Literatur, Text-und Bildmedien, Glaubens- und
Wissenssysteme

**Shakespeare in Love: The Sonnets from a Gender
Perspective**

Geschlechtergeschichte der Jugendsubkulturen

Prof. Dr. Barbara Schaff

Prof. Dr. Moritz Ege

Zeit	Mittwochs, 10.00 bis 12.00 Uhr
Ort	Jacob-Grimm-Haus – SEP 0.244 (Medienraum)

Zeit	Donnerstags, 16.15 bis 17.45 Uhr
Ort	KWZ 0.606

Kommentar

Shakespeare's 154 sonnets, often overshadowed by his dramatic oeuvre, form one of the finest sonnet cycles in English literature. First published in 1609, they have often been read as keys to unsolved biographical mysteries. This course will focus on some individual canonical sonnets as well as look at the structure of the whole cycle. It will contextualise the sonnets in the tradition of the early modern sonnet and will, whenever possible, make connections with Shakespeare's plays. A particular focus will be on gender - the gender ambiguities of the subject position, expressions of misogyny, homoeroticism, and the sonnets' general challenge of heteronormativity.

Reading: The required edition of the sonnets is the Arden edition, edited by Katherine Duncan-Jones. No other edition is acceptable.

Registration: in StudIP until April 13th.

Prüfung Hausarbeit bis zum 31.08.

Kontakt bschaff@uni-goettingen.de, SEP 1.310

Kommentar

Seit mindestens 40 Jahren werden weite Teile der Jugendsubkulturforschung mit guten Gründen für ihren male bias kritisiert - sie konzentrier(t)en sich vorrangig auf spektakuläre Selbstinszenierungen und auf Biographien junger Männer, anstatt den Geschlechterverhältnissen in den jeweiligen Szenen nachzugehen und eine methodologische Sensibilität für weibliche Artikulationen zu entwickeln. Was aber ließe sich aus einer solchen Perspektive über Subkulturen sagen? Welche geschlechterpolitischen Auseinandersetzungen finden in den Szenen selbst statt? Inwiefern müssen klassische analytische Begrifflichkeiten von Subkultur und Szene überdacht werden, weil sie den Fokus möglicherweise vorab auf männlich dominierte Räume lenken und andere Räume, Praktiken und Selbstverhältnisse in den Hintergrund rücken? Was zeigt sich dann auch wieder über die Aushandlung von Männlichkeit(en)? Um Antworten auf solche Fragen zu finden, werden im Seminar Studien und Quellen besprochen, die (in deutscher und englischer Sprache) jugend(sub)kulturelle Lebenswelten von den 1920er-Jahren bis in die Gegenwart unter geschlechtergeschichtlichen Gesichtspunkten beleuchten.

Prüfung Hausarbeit bis zum 12.08.

Kontakt mege@uni-goettingen.de

B.Gefo.07 Sprache, Literatur, Text- und Bildmedien, Glaubens- und
Wissenssysteme

"Wild, Wild West": Representations of the American West

Dr. Vanessa Künnemann

Zeit	Dienstags, 14.00 bis 16.00 Uhr
Ort	Jacob-Grimm-Haus – SEP 0.244 (Medienraum)

Kommentar

"I'm a cowboy, on a steel horse I ride, I'm wanted dead or alive." When Jon Bon Jovi sang these lyrics in his song Dead or Alive, the bandleader relied on the well-established image of the American cowboy who, as a loner, fights for freedom and justice against all odds (and enemies) in the Wild West. Similarly, many other popular representations (in film, advertisements, fiction, and music) evoke the same spirit and imagery. Of all American regions, the West was and remains the most intensely (and stereotypically) mythologized. It has produced such national archetypes as the cowboy, the loner, or the trapper - a strong, virile man, for the most part, who is out in the West to find a space remote from an alleged over-civilization in the east, to conquer a "virgin land" (from native Americans) - and the heart of a woman who looks up to him as her truly masculine hero. Thus, the West was (and still is) envisaged as the epitome of American manhood and national identity.

In this class we will be concerned with the question of how the West was/is defined and redefined, reinforced, and challenged in literary, cultural, and filmic representations, and we shall read these texts against the backdrop of historical events. Our analysis and discussion will take as a major reference point Owen Wister's *The Virginian* (1902), a novel which in many ways set the tone for the genre of Westerns in the years to come, Frederic

Remington's paintings, and Theodore Roosevelt's contemplations on the "strenuous life" out in the West. However, 'marginalized' voices, i.e., of women and Native Americans, will also be focused on, for example, in excerpts from Caroline Kirkland's frontier novel *A New Home. Who'll Follow?* (1839) or from Sherman Alexie's short story collection *The Lone Ranger and Tonto Fistfight in Heaven* (1993). We will also discuss Westerns in this class, and analyze true classics of the genre (*High Noon* (1952)), as well as recent (and subversive) representations in order to come to terms with the concepts and (mal)functions of the very image and stereotype of the West.

The texts will be made available in a reader at the beginning of the semester, but you are asked to purchase Owen Wister's *The Virginian* before the class starts.

Registration: Attendance for this class is limited to 35 students. Binding (!) registration on Stud.IP between 01 March and 01 April 2016 is required. All news concerning this class will be posted on Stud.IP as well. The class will start in the first week of the semester. For final registration, participants need to attend the first session of class.

Prüfung Hausarbeit bis zum 26.08.

Kontakt Vanessa.Kuennemann@phil.uni-goettingen.de, SEP 1.307

B.Gefo.07 Sprache, Literatur, Text-und Bildmedien, Glaubens- und
Wissenssysteme

B.Gefo.07 Sprache, Literatur, Text-und Bildmedien, Glaubens- und
Wissenssysteme

**Dorothee Sölle: politisch, feministisch, ökumenisch – und
längst passé?**

**Ausgewählte Bereiche der ägyptischen Kulturgeschichte
A: Ägyptische Religion (Ägyptologie)**

Maike Westhelle, Pfarrerin

Dr. Ralph Birk

Zeit	Mittwoch, 20.04., 14.00 bis 15.00 Uhr (verbindliche Vorbesprechung), Samstag, 11.06., 10.00 bis 18.00 Uhr, Samstag, 09.07., 10.00 bis 18.00 Uhr
Ort	20.04.: Theologicum - T0.134 11.06. und 09.07.: Theologicum - T0.132

Zeit	Mittwochs, 10.15 bis 11.45 Uhr
Ort	KWZ 0.601

Kommentar

Dorothee Sölle war eine streitbare Figur der Theologie des 20. Jhds. "Ein Gebet ohne politische Konsequenz ist Heuchelei." Ihr Interesse galt der Gestaltung einer gerechten Gesellschaft und einer offenen Kirche. Sie prägte u.a. das Politische Nachtgebet.

Die Übung richtet sich an alle, die sich - wie Sölle - fragen, wie das Evangelium 'kritisch und entwerfend' auf die Gesellschaft und die Kirche wirken kann.

Der Blick auf den politischen Gottesdienst und die politischen Predigt umfasst homiletische und liturgische Aspekte und kann zur Klärung des eigenen Gottesdienstverständnisses beitragen.

Literatur: Zum Einstieg: Sölle, Gegenwind. Erinnerungen, München 1999.
Weitere Literatur und Absprachen beim ersten Termin.

Prüfung Hausarbeit

Kontakt ralph.birk@gmail.com

Kontakt maike.westhelle@ekkw.de

B.Gefo.07 Sprache, Literatur, Text-und Bildmedien, Glaubens- und
Wissenssysteme

John Fowles: The French Lieutenant's Woman

Dr. Frauke Reitemeier

Zeit	Dienstags, 08.30 bis 10.00 Uhr
Ort	Jacob-Grimm-Haus – SEP 0.244 (Medienraum)

Kommentar

When John Fowles's third novel, *The French Lieutenant's Woman*, came out in 1969, it met with a mixed reception: readers and critics alike were unsure what to make of it. At face value, it is a nineteenth-century novel telling a nineteenth-century story of a man and a woman in love with each other and about to be married ("the perfect gift for Valentine's Day", as a certain major book-buying website puts it) - until someone or something intervenes. (This does make me wonder about the proficiency of the commentators on the above-mentioned website.) It is, however, also a 'postmodern' novel that is very self-conscious about its constructedness, and about the role of the narrator in the book's communication with the reader. The novel takes issue with nature and society, with 'truth' both in history and in 'reality' (yes, in inverted commas!), with science and religion, with the role of women and the role of men, among others. At plot level it looks at love and longing, and at madness and sanity; it features a blackmailer, a stalker and several lovelorn individuals. It does not lend itself to very easy reading, but challenges the reader's preconceptions and ideas both about the Victorian era and about today - and it is surprisingly contemporary for a book written nearly half a century ago. It is a highly addictive book, in a way. (Once you have read it and are hooked on this kind of fiction, continue with A. S. Byatt's *Possession*.)

Hinweise: This course will be taught in two parts: The first part of the class (until week 7 of the semester) will be concerned with a close reading of the novel itself and with approaching the text from various angles. The second part will take place after the semester has ended, and will take the form of three 3-hour block sessions; we will then examine how to use various theoretical approaches on the novel and its elements, and how to turn the resulting analysis into a term paper worth its salt.

Note that this course relies heavily on group work. If you are not a group work person, please choose another course.

Students are expected to have read the novel before the course starts. Attendance in the first meeting is mandatory.

Edition to be purchased: Fowles, John: *The French Lieutenant's Woman*, London: Vintage, 2004.

Registration via StudIP until 28 March 2016.

Prüfung Hausarbeit bis zum 31.08.

Kontakt Frauke.Reitemeier@phil.uni-goettingen.de, SEP 0.245

B.Gefo.07 Sprache, Literatur, Text- und Bildmedien, Glaubens- und
Wissenssysteme

**Werbung und Geschlecht – Eine kritische Reflexion
geschlechtsstereotyper Reklameabbildungen in
Zeitschriften und im Internet**

Stephanie Michalczyk, M.A.

Zeit	Mittwoch, 20.04., 18.15 bis 19.45 Uhr (Vorbesprechung), Freitag, 06.05., 10.30 bis 17.00 Uhr, Samstag, 07.05., 10.30 bis 17.00 Uhr, Freitag, 03.06., 10.30 bis 17.00 Uhr, Samstag, 04.06., 10.30 bis 17.00 Uhr
Ort	20.04., 07.05. und 04.06.: KWZ 0.602 06.05. und 03.06.: VG 2.103

Kommentar

Das Thema „Werbung und Geschlecht“ scheint innerhalb der Soziologie und der Geschlechterforschung seit den 90er Jahren an Relevanz verloren zu haben, gibt es doch kaum aktuelle Studien zum Thema Sexismus in der Werbung. Jedoch lässt sich die Beobachtung einer starken geschlechtsspezifischen Ausdifferenzierung und stereotyper Abbildungen in der Reklame weiterhin feststellen. Auf diese Weise werden stereotype Zuschreibungsprozesse darüber, was „weiblich“ und „männlich“ sei in heteronormativer Konfiguration, ständig reproduziert. Waschmittel, Putzmittel und vor allem Kosmetik werden vornehmlich mit weiblichen Idealbildern beworben. Reklame für Technik, Versicherungen oder Autos richtet sich immer noch überwiegend an Männer. Dabei werden auch stereotype Abbildungen von Frauen eingesetzt.

Dennoch bietet die Werbung eine Untersuchungsgrundlage, in der auch Brüche in der „heteronormativen Matrix“ zu finden sind, wenn nämlich ein

„Aus der Rolle Fallen“ sogar einen Marktvorteil bedeuten kann. So scheint z.B. Makellosigkeit und Schlankheit zunehmend nicht ausschließlich den Frauen abverlangt zu werden. Sogenannte „male models“ wirken heute häufig androgyn.

Im Seminar sollen Reklameabbildungen aus Zeitschriften und dem Internet kritisch reflektiert und analysiert werden. Dazu wird zum einen ein theoretischer Rahmen aus feministischen und queer-feministischen Theorien erarbeitet. Grundsätzlich wollen wir im Seminar auch überprüfen, welche Aktualität Erving Goffmans Studien zu Werbung und Geschlecht aus den 1970er Jahren hat. Als Soziologe hat er sich eingehend mit geschlechtsspezifischen Inszenierungen auf Werbeabbildungen befasst.

In methodischer Hinsicht werden die Inhalts- und die Diskursanalyse behandelt. Außerdem wird es einen kleinen Exkurs in die Werbepsychologie geben.

Organisatorisches Das Blockseminar verlangt das Auseinandersetzen mit einem vielfältigen und umfangreichen Theorien- und Methodenmix um einer kritischen Reflexion von stereotypen oder sexistischen Abbildungen unter herrschaftskritischer Perspektive gerecht zu werden.

Von den TeilnehmerInnen wird deshalb eine gute Vorbereitung, das heißt das gründliche Lesen aller Texte vor jedem Blockseminartermin erwartet. Außerdem wird die Bereitschaft erwartet, ein Referat zu übernehmen.

Die Studierenden sollen außerdem anhand von einigen Reklameabbildungen das selbständige, theoretisch fundierte Analysieren erlernen, dies wird zum größten Teil zwischen den Blockseminaren in Heimarbeit erarbeitet. Diese sollen innerhalb des Seminars präsentiert werden. Als Prüfungsleistung sind lediglich die Referate (mit schriftlicher Ausarbeitung) möglich.

Prüfung Referat mit schriftl. Ausarbeitung

Kontakt S.Michalczyk@gwdg.de, VG 0.106

B.Gefo.07 Sprache, Literatur, Text- und Bildmedien, Glaubens- und
Wissenssysteme

Die Bedeutung von Postmoderne und Poststrukturalismus für die Geschlechterforschung

Dr. Konstanze Hanitzsch

Zeit	Dienstags, 10.15 bis 11.45 Uhr
Ort	Waldweg 26, Altbau – 0.138

Kommentar

[...] Aber ‚Herrlichkeit‘ bedeutet nicht ‚ein schönes Argument, das einen umhaut‘, wandte Alice dagegen ein. „Wenn ich ein Wort gebrauche“, sprach Humpty Dumpty in ziemlich höhnischem Ton, „bedeutet es genau, was es nach meinem Belieben bedeuten soll – nicht mehr und nicht weniger.“ „Die Frage ist“, sprach Alice, „ob Sie ein Wort so viele verschiedene Dinge bedeuten lassen können.“ „Die Frage ist“, sprach Humpty Dumpty, „wer Herr im Haus ist – das ist alles.“ (Lewis Carroll, Alice hinter den Spiegeln)

Dieses Seminar widmet sich den einschlägigen Texten der Postmoderne und des Poststrukturalismus sowie deren Wert für die Geschlechterforschung. Zentral ist dabei die Frage, wie Bedeutungen hergestellt und wie diese hinterfragt und dekonstruiert werden können. Wir werden uns u.a. mit der Semiotik Ferdinand de Saussures beschäftigen – der Wissenschaft vom „Leben der Zeichen im Rahmen des sozialen Lebens“ –, mit Michel Foucaults erstem Band „Sexualität und Wahrheit“ und Jacques Derridas Texten sowie anhand der Frage, welche Zusammenhänge zwischen Postmoderne und Feminismus bestehen, mit dem ersten Kapitel aus Judith Butlers „Gender trouble“.

Die Teilnehmenden erhalten so die Möglichkeit, die Theorien der Postmoderne/des Poststrukturalismus kennenzulernen und literatur- und kulturwissenschaftliche Analysen von Themenfeldern der Geschlechterforschung durchzuführen.

Kontinuierliche Lektüre ist verpflichtend für die Teilnahme an diesem Seminar.

Prüfungen Hausarbeit

oder Referat mit schriftl. Ausarbeitung

Kontakt khanitz@gwdg.de, VG 0.104

B.Gefo.07 Sprache, Literatur, Text-und Bildmedien, Glaubens- und
Wissenssysteme

Religion, Caste, Gender, and Dalits in South Asia

Gajendran Ayyathurai, Ph.D.

Zeit	Mittwochs, 10.00 bis 12.00 Uhr
Ort	Waldweg 26, Altbau – 0.705

Kommentar

This seminar course will be looking at various Indian religious traditions, including Hinduism, Buddhism, Sikhism, Islam and Christianity within the context of caste based gender relations. Particularly, how are the notions of "man", "upper caste", "lower caste", and "outcaste" formed and gained legitimacy in these religious traditions? We will discuss some aspects of the development of each religious tradition, but not as a detailed introduction. Instead, the focus will be on marginalized communities' realities, challenges, contributions, and reconstructions in various religious traditions. Insights in to the basics of Dalit-point-of-view, Dalits" role in reworking various religious traditions in India, their emphasis on as well as reversals from anti-caste projects, will also be a focus. Seminal primary and secondary texts concerning Indian religious and caste traditions, and counter traditions will be examined in detail.

Hinweis: Zu diesem Seminar gibt es ein Tutorium, es findet donnerstags von 10.00 bis 12.00 Uhr statt.

Prüfung Referat mit schriftl. Ausarbeitung bis zum 15.09.

Kontakt gajendran.ayyathurai@gmail.com, Waldweg 26, Altbau – 0.106

B.Gefo.07 Sprache, Literatur, Text-und Bildmedien, Glaubens- und
Wissenssysteme

Gender, Sprache und Schrift

Prof. Dr. Gordon Whittaker

Zeit	Donnerstags, 10.15 bis 11.45 Uhr
Ort	KWZ 1.731

Prüfung Hausarbeit bis zum 19.09.2016

Kontakt gwhitta@gwdg.de, Humboldtallee 19, Raum 0.204/0.205

B.Gefo.08 (Sowi) Einführung in die Geschlechterforschung

Einführung in die Geschlechterforschung

Dr. Uta Schirmer

Zeit	Montags, 12.15 bis 13.45 Uhr
Ort	Waldweg 26, Hochhaus – 6.103

Kommentar

Auf der Basis sowohl ‚klassischer‘ als auch neuerer Texte der Geschlechterforschung, ergänzt durch Alltagsbeobachtungen und Reflexionsübungen, soll im Seminar in zentrale Perspektiven, Konzepte und Themenfelder dieses noch relativ jungen, interdisziplinären Faches eingeführt werden und sollen neue Sichtweisen auf scheinbar Selbstverständliches erprobt werden. Die Einführung soll die Studierenden zudem in die Lage versetzen, im weiteren Studium eigene Schwerpunkte gemäß ihren jeweiligen Interessen zu verfolgen.

Zielgruppe Dieses Seminar richtet sich ausschließlich an Studierende des BA Sozialwissenschaften, die Geschlechterforschung als 1. oder 2. Fachgebiet gewählt haben.

Hinweis: Zu diesem Seminar gibt es ein verpflichtendes Tutorium, es findet 14 tägl. mittwochs von 16.15 bis 17.45 Uhr im KWZ 0.601 statt.

Prüfung Essay (unbenotet)

Kontakt uschirm1@uni-goettingen.de, VG 0.106

SQ.SoWi.13 Praxis der Sozialwissenschaften
oder: im berufsfeldbezogenen Profil

Genderlabor

Dr. Konstanze Hanitzsch und Helga Hauenschild, M.A.

Zeit	Freitag, 15.04., 18.00 bis 20.00 Uhr, Samstag, 16.04., 10.00 bis 16.00 Uhr, Donnerstag, 28.04., 16.00 bis 18.00 Uhr, Donnerstag, 12.05., 16.00 bis 18.00 Uhr, Donnerstag, 16.06., 16.00 bis 18.00 Uhr, Donnerstag, 30.06., 18.00 bis 20.00 Uhr, Freitag, 01.07., 10.00 bis 16.00 Uhr, Donnerstag, 14.07., 16.00 bis 18.00 Uhr
Ort	Veranstaltungsraum GSGG, Friedländer Weg 2 Ausnahme: 01.07. Seminarraum Institut für Ethik und Geschichte der Medizin, Humboldtallee 36

Kommentar

Die Graduiertenschule für Geisteswissenschaften Göttingen (GSGG) und das Göttinger Centrum für Geschlechterforschung (GCG) organisieren in Kooperation mit der Göttinger Graduiertenschule für Gesellschaftswissenschaften (GGG) die Veranstaltungsreihe Genderlabor. Diese soll einen Raum zur Vernetzung von Nachwuchswissenschaftler_innen in Göttingen schaffen, die gendertheoretisch relevante Forschungsprojekte verfolgen. In diesem Sommersemester sind es acht Termine, bei denen präsentiert, diskutiert, gewerkshopped und laboriert werden kann:

15.04. Methodenwerkstatt Gender mit Methode: Methoden qualitativer Forschung/Feldforschung

Professionalisierungsbereich

Dr. Victoria Hegner (Göttingen/Berlin):
„Die Macht der Nähe und Distanz“

16.04. Methodenwerkstatt Gender mit Methode: Methoden qualitativer Forschung/Feldforschung
„Positioniert sein - Positioniert werden?!? Qualitative Erhebungsmethoden und die situierte Produktion von Wissen.“

28.4. Simon Volpers/Folke Brodersen (Göttingen/Berlin):
„‘Ja, kommt alle zur O-Phase, das wird toll’ - Kritik(en) der studentischen Orientierungsphase“

12.5. Mario Wolf (Göttingen):
„Das Männerracket. Kritische Theorie zur sozialen Organisation der männlichen Herrschaft“

16.6. Dagmar Fink (Wien):
„Vom Vermögen queer_feministischer Science Fiction: Geschlecht, Sexualität und Rassisierung jenseits von Dualismen?“

30.06. Methodenwerkstatt Gender mit Methode: Text- und Bildanalysen
Prof. Dr. Elke Grittmann (Lüneburg):
„Sichtbare Unterschiede? Situirtheit von Wissen und die Analyse visueller Geschlechterkonstruktionen“

01.07. Methodenwerkstatt Gender mit Methode: Text- und Bildanalysen
„Analysen visueller Narrative in der Geschlechterforschung - praktische Anwendung und theoretische Reflexion“

14.7. Karima Popal (Göttingen):
„Von der Schwierigkeit, Rassismus(-erfahrungen) sprechbar zu machen“

Prüfungen Hausarbeit
oder Portfolio

Kontakt khanitz@gwdg.de; VG 0.104 und hhauens@gwdg.de, VG 0.107

SQ.SoWi.13 Praxis der Sozialwissenschaften

„Umgang mit Sozialer Diversität als gesellschaftliche Aufgabe – wer, wie, was, warum??“

Dr. Astrid Biele Mefebue

Zeit	Mittwochs, 14.00 bis 16.00 Uhr
Ort	ZHG 1.142

Prüfungen Hausarbeit

oder Portfolio

Kontakt abiele@gwdg.de, Oec. 1.118

Professionalisierungsbereich

SQ.SoWi.22 Bachelorarbeitsforum

Bachelorarbeitsforum Geschlechterforschung

Helga Hauenschild, M.A.

Zeit	14tägl (ab 20.04.): Mittwochs, 14.15 bis 15.45 Uhr
Ort	Waldweg 26, Hochhaus – 6.101

Kommentar

Im Bachelorarbeitsforum werden die Anforderungen an Abschlussarbeiten geklärt und die einzelnen Arbeitsschritte (von der Planung bis zur Fertigstellung) einer wissenschaftlichen Abschlussarbeit begleitet. Die Studierenden haben die Möglichkeit ihre Vorhaben zu präsentieren und in konstruktiver Weise mit anderen Studierenden zu diskutieren.

Prüfung Präsentation (ca. 20 min), unbenotet

Kontakt hhauens@gwdg.de, VG 0.107

B.Gefo.09 Genderkompetenz II

Gender konsequent

Helga Hauenschild, M.A.

Zeit	Dienstags, 12.15 bis 13.45 Uhr plus Freitag, d. 10.06., 12.15 bis 17.45 Uhr, Samstag, d. 11.06. , 10.15 bis 17.45 Uhr
Ort	Wöchentlich: VG 3.101 10.06.: VG 3.103 11.06.: KWZ 0.607

Kommentar

Diese Lehrveranstaltung richtet sich vordergründig an alle Geschlechterforschung-Studierende im zweiten Semester. Zentrale Fragestellungen und Konzepte der Geschlechterforschung werden vertiefend erarbeitet und Genderkompetenz geschult. Selbstreflexion und Entwicklung der Sensibilität für Geschlechterfragen werden ausgebildet. Nicht zuletzt stellt diese Lehrveranstaltung ein Forum dar, das den Austausch zwischen den Studierenden fördern und ein kompetentes sowie konsequentes Studium der Geschlechterforschung erleichtern soll.

Prüfung Essay

Kontakt hhauens@gwdg.de, VG 0.107

Professionalisierungsbereich

B.Gefo.09 Genderkompetenz II

Gender konsequent

Helga Hauenschild, M.A.

Zeit	Donnerstags, 12.15 bis 13.45 Uhr plus Freitag, d. 10.06., 12.15 bis 17.45 Uhr, Samstag, d. 11.06. , 10.15 bis 17.45 Uhr
Ort	Wöchentlich: VG 3.101 10.06.: VG 3.103 11.06.: KWZ 0.607

Kommentar

Diese Lehrveranstaltung richtet sich vordergründig an alle Geschlechterforschung-Studierende im zweiten Semester. Zentrale Fragestellungen und Konzepte der Geschlechterforschung werden vertiefend erarbeitet und Genderkompetenz geschult. Selbstreflexion und Entwicklung der Sensibilität für Geschlechterfragen werden ausgebildet. Nicht zuletzt stellt diese Lehrveranstaltung ein Forum dar, das den Austausch zwischen den Studierenden fördern und ein kompetentes sowie konsequentes Studium der Geschlechterforschung erleichtern soll.

Prüfung Essay

Kontakt hhauens@gwdg.de, VG 0.107

Master-Orientierungsphase

Masterstudiengang Geschlechterforschung

Orientierungsveranstaltung Masterstudiengang Geschlechterforschung

Zeit	Donnerstag, 14.04.2016, 10.15 bis 13.45 Uhr
Ort	MZG/Blauer Turm - MZG 1940 (9.OG)

Kommentar

Die Orientierungsveranstaltung möchte Studierende mit dem Masterstudium der Geschlechterforschung vertraut machen. Studienaufbau und Studienorganisation sowie das Lehrangebot im Wintersemester werden vorgestellt und erläutert. Darüber hinaus bietet die Veranstaltung die Möglichkeit, Mitstudierende kennen zu lernen und Studienerfahrungen auszutauschen.

M.Gefo.10 Theoretische Perspektiven in der Geschlechterforschung

Geschlecht – Macht – Wissen. Geschlechterforschung und Michel Foucault

Dr. Konstanze Hanitzsch

Zeit	Dienstags, 18.15 bis 19.45 Uhr
Ort	VG 3.101

Kommentar

„Die Machtverhältnisse durchziehen das Körperinnere“ (Michel Foucault)

Dieses Seminar widmet sich Michel Foucaults Texten „Die Ordnung des Diskurses“, „Sexualität und Wahrheit 1“ und „Über Hermaphroditismus. Der Fall Barbin“.

Zunächst beschäftigt sich das Seminar mit dem Begriff Diskurs, um sich dann in einem close reading Foucaults Darstellung des Sexualitätsdispositivs zu widmen. Sodann erfolgt eine kritische Auseinandersetzung mit der Bedeutung Michel Foucaults für die Gender Studies. Darüber hinaus wird sich das Seminar auf theoretischer und pädagogischer/aktivistischer Ebene mit Inter*geschlechtlichkeit vor dem Hintergrund der von Foucault herausgegebenen Erinnerungen von Herculine Barbin auseinandersetzen.

Die Idee ist dabei zum einen Foucaults gesellschaftskritisches Instrumentarium kennenzulernen, dieses auf seine Bedeutung für die Gender Studies hin zu diskutieren und auch auf seine blinden Flecke hin zu hinterfragen. Zum anderen das Zusammenwirken von Wissen, Macht und Sexualität im Hinblick auf die gewaltvolle Zurichtung von Zweigeschlechtlichkeit zu diskutieren.

Die Teilnehmenden erhalten die Möglichkeit Foucaults diskurstheoretische Herangehensweise kennenzulernen und anzuwenden.

Regelmäßige Lektüre ist Teilnahmevoraussetzung. Die Bücher „Die Ordnung des Diskurses“, „Sexualität und Wahrheit 1“ und „Über Hermaphroditismus“ sind Teil der Pflichtlektüre.

Prüfung Hausarbeit

oder Referat mit schriftl. Ausarbeitung

Kontakt khanitz@gwdg.de; VG 0.104

M.Gefo.10 Theoretische Perspektiven in der Geschlechterforschung

Prüfung Hausarbeit bis zum 31.08.

Romantic Women Writers

Kontakt aradu@uni-goettingen.de, SEP 1.317

Dr. Anca-Raluca Radu

Zeit	Montags, 12.00 bis 14.00 Uhr
Ort	VG 2.104

Kommentar

Literary scholar Anne K. Mellor argues that British women's history in the 18th and 19th centuries is characterized by continuity and a sense of shared literary heritage and socio-political experience. Consequently, for her the traditional periodization of women's writing from these two centuries is "conceptually useless for, perhaps even counterproductive in, illuminating women's literary history" ("Were Women Writers 'Romantics'?" 2001, 393). While not contradicting Mellor's persuasive statement, we will use the term "Romantic" in a conventional manner for practical purposes to delimit the range of the texts historically, but, like Mellor, we shall investigate the concept of "Romanticism" and its application to women's writing of the period critically. The course will include a selection of British women writers' fictional, poetic, essayistic, political, and critical writing seeking to illustrate the authors' engagement with topical issues of the day, such as women's and human rights, revolution, science, nation and Empire, and abolitionism.

Reading Students should get hold of their own copies of the following texts: Mary Wollstonecraft *Maria, or The Wrongs of Woman and Letters Written during a Short Residence in Sweden, Norway, and Denmark*; Mary Shelley, *Frankenstein and The Last Man*; and Duncan Wu, ed., *Romantic Women Poets*. Further texts will be provided via Stud.IP. All reading is obligatory.

Registration via StudIP from March 1 until April 10

M.Gefo.10 Theoretische Perspektiven in der Geschlechterforschung

Interviewmethodik intersektional betrachtet

PD Dr. Sabine Grenz

Zeit	Donnerstags, 10.00 bis 12.00 Uhr plus Donnerstag, d. 21.07., 09.00 bis 16.00 Uhr
Ort	Wöchentlich: VG 4.101 Einzeltermin: VG 0.110

Kommentar

In methodischen Lehrbüchern wird häufig das Ideal einer möglichst neutralen Interviewsituation angestrebt. Störende Einflüsse werden in der Regel nur kurz abgehandelt. In diesem Seminar werden hingegen die "Störmomente", die ebenso durch kulturgeschichtliche Einflüsse als auch soziale Positionierungen und gesellschaftliche Machtverhältnissen bedingt sein können, unter die Lupe genommen. Im Vordergrund stehen dabei die sozialen Kategorien Geschlecht und Sexualität. Darüber hinaus werden Möglichkeiten vorgestellt, diese Momente theoretisch in die jeweilige Forschung zu integrieren.

Prüfungen Klausur am 22.07.

oder Hausarbeit bis zum 30.09.

oder Referat mit schriftl. Ausarbeitung bis zum 30.09.

Kontakt sabine.grenz@zentr.uni-goettingen.de, Oec. 1.122

M.Gefo.10 Theoretische Perspektiven in der Geschlechterforschung

Männergeschichte als Geschlechtergeschichte

Prof. Dr. Petra Terhoeven

Zeit	Donnerstags, 10.00 bis 12.00 Uhr
Ort	KWZ 0.606

Kommentar

Lange Zeit galt das Interesse innerhalb der gender studies eher den Weiblichkeiten als den Männlichkeiten. Inzwischen jedoch ist längst deutlich geworden, wie produktiv die Frage nach der historischen Wandelbarkeit von Geschlechtsentwürfen auch für die Hälfte der Menschheit ist, die lange als ‚das Allgemeine‘ galt. Das Seminar möchte das Forschungsfeld erschließen, indem neben den wichtigsten konzeptionellen und methodischen Beiträgen der letzten Jahre auch konkrete Fallstudien vorgestellt werden, die das Potential einer männergeschichtlichen Perspektive auf die Geschichte des 20. Jahrhunderts nicht nur in Deutschland deutlich machen sollen. Behandelt werden unter anderem die Themen: Vaterschaft – Formen und Folgen männlicher Vergemeinschaftung – männliche Sexualitäten.

Literatur Raewyn Connell, Der gemachte Mann. Konstruktion und Krise von Männlichkeiten, 4. Aufl. Wiesbaden 2015; Jürgen Martschukat/Olaf Stieglitz, Geschichte der Männlichkeiten, Frankfurt a.M. 2008; Manuel Borutta/Nina Verheyen (Hg.), Die Präsenz der Gefühle. Männlichkeit und Emotion in der Moderne, Bielefeld 2010.

Prüfung Hausarbeit bis zum 30.09.

Kontakt Petra.Terhoeven@phil.uni-goettingen.de, KWZ 1.808

M.Gefo.10 Theoretische Perspektiven in der Geschlechterforschung

Michel Foucault's The Order of Things. Discourse Analysis and the Archive

**Julia Kroll, Johannes Schlegel und
Jun.-Prof. Dr. Ralf Haekel**

Zeit	Wird online bekannt gegeben
Ort	Wird online bekannt gegeben

Kommentar

Michel Foucault was arguably one of the leading philosophers of the 20th century and his manifold works still exert significant influence on the fields of literary and cultural theory. As this April marks the 50th anniversary of the publication of his epochal book *The Order of Things*, which brought Foucault to prominence as an intellectual figure throughout Europe, this seminar invites you to approach Foucault and his theory.

The aim of this course is twofold: First, it wants to introduce students to *The Order of Things* itself. In a close reading, its main concepts - including discourse, episteme, knowledge, and the archive - and its relations to the context of 20th-century critical theory shall be discussed. What is more, the seminar will feature units that are being taught by various colleagues from different departments, thus broadening our understanding of Foucault.

Second, it shall enable participants to present results from the seminar at a workshop, which will take place towards the end of the term, where established scholars will present their work honouring both the book's anniversary and Foucault's 90th birthday. The seminar thus offers the unique possibility of gaining experience in the organization of scholarly

events! All coordination for the course, including the dates, will take place on StudIP. Please register there.

Given the somewhat unusual form of this course, we will probably not meet on a weekly basis, but rather on a loose succession of dates throughout the term.

Any previous knowledge is not required. However, students should be willing to engage with sometimes difficult texts.

Registration via StudIP.

Prüfung Hausarbeit bis zum 31.08.

Kontakt julia.kroll@phil.uni-goettingen.de, SEP 1.308 und
johannes.schlegel@phil.uni-goettingen.de, SEP 1.313 und
Ralf.Haekel@phil.uni-goettingen.de, SEP 1.316

M.Gefo.20 Methodologie und Empirie der Geschlechterforschung

Interviewmethodik intersektional betrachtet

PD Dr. Sabine Grenz

Zeit	Donnerstags, 10.00 bis 12.00 Uhr plus Donnerstag, d. 21.07., 09.00 bis 16.00 Uhr
Ort	Wöchentlich: VG 4.101 Einzeltermin: VG 0.110

Kommentar

In methodischen Lehrbüchern wird häufig das Ideal einer möglichst neutralen Interviewsituation angestrebt. Störende Einflüsse werden in der Regel nur kurz abgehandelt. In diesem Seminar werden hingegen die "Störmomente", die ebenso durch kulturgeschichtliche Einflüsse als auch soziale Positionierungen und gesellschaftliche Machtverhältnissen bedingt sein können, unter die Lupe genommen. Im Vordergrund stehen dabei die sozialen Kategorien Geschlecht und Sexualität. Darüber hinaus werden Möglichkeiten vorgestellt, diese Momente theoretisch in die jeweilige Forschung zu integrieren.

Prüfungen Klausur am 22.07.

oder Hausarbeit bis zum 30.09.

oder Referat mit schriftl. Ausarbeitung bis zum 30.09.

Kontakt sabine.grenz@zentr.uni-goettingen.de, Oec. 1.122

M.Gefo.20 Methodologie und Empirie der Geschlechterforschung

Methodenkurs – Interviewschulung

Prof. Dr. Gabriele Rosenthal

Zeit	14tägl. Dienstags, 14.00 bis 18.00 Uhr
Ort	Besprechungsraum 0.104, Methodenzentrum, Goßlerstraße 19

Kommentar

Der Methodenkurs zu qualitativen Interviews dient zu einer Besprechung verschiedener Interviewverfahren (biographische, thematisch fokussierte, ethnographische Interviews und so genannte ExpertInneninterviews) und konzentriert sich auf eine praktische Einübung von offener und narrativer Gesprächsführung.

Prüfung Hausarbeit bis zum 15.09.

Kontakt G.Rosenthal@gmx.de, Groölerstr. 19, 0.101

+

Methode – Übung

Arne Worm, M.A.

Zeit	wird im Seminar besprochen
Ort	wird im Seminar besprochen

Kommentar In der Übung werden die Inhalte des Seminars anhand ausgewählter Studien und begleitender Texte vertieft.

Kontakt arneworm@t-online.de, Goölerstr. 19, 2.102

M.Gefo.20 Methodologie und Empirie der Geschlechterforschung

Die gesellschaftliche Konstruktion der Wirklichkeit

Dr. Nicole Witte und Miriam Schäfer

Zeit	Dienstags, 16.00 bis 19.00 Uhr
Ort	VG 1.104

Kommentar

In dem Seminar wollen wir das 1966 erschienene Buch „Die gesellschaftliche Konstruktion der Wirklichkeit“ von den Soziologen Peter L. Berger und Thomas Luckmann lesen und diskutieren. Das Werk kann als die Grundlegung einer sozialkonstruktivistischen Wissenssoziologie bezeichnet werden. Gesellschaftliche Ordnung ist für Berger und Luckmann menschliche Konstruktion. Dabei betonen sie in ihrer 'neuen' Wissenssoziologie insbesondere die Relevanz des 'Alltags'wissens eines jeden in seiner alltäglichen Lebenswelt. Im Zentrum ihrer Betrachtung steht die Annahme einer dialektischen Beziehung von Individuum und Gesellschaft, in der der Mensch ein gesellschaftliches Produkt ist und die Gesellschaft wiederum ein menschliches Produkt.

Auf Grundlage der Lektüre wollen wir Grundfragen der sozialkonstruktivistischen Wissenssoziologie diskutieren und auch aktuelle Diskussionen in diesem Bereich verfolgen.

Anmerkung: Eine Übung zum Seminar findet integriert in das Seminar statt (jeweils von 18.00 bis 19.00 Uhr).

Kontakt nwitte@gwdg.de, Goßlerstr. 19, 1.102 und miriam.schaefer@sowi.uni-goettingen.de, Goßlerstr. 19, 1.101

M.Gefo.20 Methodologie und Empirie der Geschlechterforschung

Lehrforschung MA: Gegenwärtiges Erleben des Umgangs mit Fremden und Flüchtlingen in Deutschland

Prof. Dr. Gabriele Rosenthal

Zeit	14tägl. Dienstags, 14.00 bis 18.00 Uhr
Ort	HDW 2.116

Kommentar

Die auf zwei Semester geplante Lehrforschung konzentriert sich auf die Erhebung und Auswertung von narrativen (und meist biographischen) Interviews mit Flüchtlingen und MigrantInnen und mit Menschen, die gegenwärtig im Bereich der Flüchtlingshilfe aktiv sind. Zum einen geht es um die Frage, wie die gegenwärtige Situation in Deutschland erlebt wird, welche Erfahrungen die Befragten mit der so genannten Willkommenskultur oder Fremdenfeindlichkeit gemacht haben. Zum anderen geht es auch um die Fragen, welche Erfahrungen die Flüchtlingen auf ihrer jeweiligen Migrationsroute gemacht und in welcher Lebenssituation sie ihr Herkunftsland verlassen haben.

Neben dieser inhaltlichen Fragestellung zielt die Veranstaltung vor allem auf den Erwerb der methodischen Kompetenz zur Führung von offenen Interviews sowie zu deren sequentieller und rekonstruktiver Auswertung, zu kontrastiven Vergleichen und der Formulierung empirisch geerdeter theoretischer Verallgemeinerungen

Kontakt G.Rosenthal@gmx.de, Großerstr. 19, 0.101

M.Gefo.20 Methodologie und Empirie der Geschlechterforschung

**MA-Seminar zur Experimentellen Wirtschaftsforschung -
Gender Differences in Labor Economics**

Jun.-Prof. Dr. Holger A. Rau

Zeit	Dienstag, d. 12.04., 14.00 bis 16.00 Uhr (Vorbesprechung) Donnerstag und Freitag, 30.06. bis 01.07., jeweils 09.00 bis 17.00 Uhr
Ort	12.04.: Oec. 1.134 30.06. - 01.07.: Oec. 1.165

Kommentar

In the summer term 2016 the chair of Experimental Economics offers a block seminar on Experimental Economics. The main focus of the seminar will be the investigation of gender differences and the consequences on the labor markets. The seminar concentrates on the analysis of gender differences in preferences. In this regard the course attempts to provide explanations for the gender pay gap. Moreover, we will deal with the impacts of nudging policies on gender differences. For instance, the topics deal with gender differences in competitiveness, in work performance, in social preferences, up to neuro economic approaches.

Topics:

1. Pay Inequality: a) Glass Ceilings and the Gender-Pay Gap, b) Wage Differentials: the Role of Gender Differences in Negotiations and Contests.
2. Competitive Behaviour: a) Gender Differences in Willingness to Compete.
3. Work Performance and Discrimination: a) Gender Differences in Performance, b) Gender Stereotypes and Discrimination, c) Motivational Crowd-Out Theory: Does Gender play a Role?
4. Job Promotion and Workplace Composition: a) Gender and Leadership, b) Sabotage at the Workplace and Gender, c) Gender Composition Effects.

5. Gender Differentials in Risk and Overconfidence: a) Gender and Risk Preferences, b) Gender Differences in Overconfidence.
6. Financial Markets: a) Do Women and Men Behave Differently on Financial Markets?
7. Gender Differences in Social Preferences: a) Does Altruistic Behavior Differ Between Women and Men?, b) Gender Effects in Trust and Trustworthiness, c) Gender Differentials in Cooperative Behavior.
8. Educational Choices: a) The Role of Gender in Educational Choices.
9. Neuroeconomics: a) Gender Differences and Neuroeconomics.
10. Nudging Gender Differences: a) Closing the Pay Gap? Affirmative Action Policies, b) Nudging Gender Differences in Competition.

Topic assignment:

Topics will be assigned in the first meeting. Afterwards, the remaining topics may be requested by sending an e-mail to holger.rau@uni-goettingen.de. (Please indicate your ranked top 3 preferences). Topics will be assigned on a "first-come-first-serve" basis.

Max. number of participants: 20 participants

Literatur: The topics are based on 3 research papers which serve as main sources. However, participants may extend the literature by additional research papers. The paper „Gender Differences in Preferences“ (Croson and Gneezy, 2009) serves as general reading recommendation for all topics. Participants are required to submit a seminar paper (approx. 15 pages) and present it in class (20 minutes).

Language: English

Prüfung Referat mit schriftl. Ausarbeitung/Hausarbeit

Kontakt holger.rau@uni-goettingen.de, Oec. 2.244

M.Gefo.20 Methodologie und Empirie der Geschlechterforschung

Lehrforschungsprojekt: Quantitative Lehrforschung im Kontext von Diversität (2 Gruppen)

Dr. Sonja Nonte

Zeit	Jeweils 14tägl. Donnerstags, 14.15 bis 15.45 Uhr
Ort	Waldweg 26, Hochhaus – 9.101

Kommentar

Im Vordergrund des Seminars steht das Ziel den Teilnehmerinnen und Teilnehmern Grundlagenkenntnisse in Bezug auf quantitativ-empirische Forschungsvorhaben zu vermitteln. Zu Beginn wird eine eigene Forschungsfrage entwickelt. Ausgehend von einer methodenkritischen Betrachtung exemplarischer Studien sollen daraufhin adäquate theoretische Zugänge und Methoden ausgewählt werden. Die praktische Umsetzung eines quantitativ-empirischen Forschungsvorhabens nimmt im Seminar einen großen Stellenwert ein. Zum Ende des Seminars werden die Ergebnisse aus den Projekten vorgestellt und diskutiert. Inhaltlich befasst sich das Seminar mit dem Thema "Diversität". Diversität (Diversity) findet seit einigen Jahren vermehrt Einzug im Bildungssektor und ist demzufolge auch für die Lehrerbildung eine der zentralen Herausforderungen der nächsten Jahrzehnte. Mögliche Forschungsfragen beziehen sich auf unterschiedliche Dimensionen von Diversität und deren Berücksichtigung im schulischen Kontext sowie den Umgang von Lehrkräften mit verschiedenen Aspekten von Heterogenität.

Literatur Bühl, A. (2008). SPSS 16: Einführung in die moderne Datenanalyse. München: Pearson.
 Bühner, M. & Ziegler, M. (2009). Statistik für Psychologen und

Sozialwissenschaftler. München: Pearson

Fischer, C., Veber, M., Fischer-Ontrup, C. & Buschmann, R. (Hrsg.). (2015). Umgang mit Vielfalt. Aufgaben und Herausforderungen für die Lehrerinnen- und Lehrerbildung. Münster: Waxmann.

Janssen, J. & Laatz, W. (2007). Statistische Datenanalyse mit SPSS für Windows: eine anwendungsorientierte Einführung in das Basissystem und das Modul Exakte Tests. Berlin: Springer.

Porst, R. (2014). Fragebogen: Ein Arbeitsbuch. Wiesbaden: Springer VS.

Organisatorisches: In Kleingruppen werden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer unter Anleitung ein eigenes empirisches Forschungsprojekt planen und umsetzen. Das Seminar findet 14-tägig in Doppelsitzungen statt (Achtung: Beginn am 28.04.2016). Die Aneignung von statistischen Grundlagenkenntnissen erfolgt im Rahmen der Seminarsitzungen, die regelmäßig durch das Lesen von Fachliteratur vor- und nachbereitet werden müssen. Ergänzend wird ein Tutorium stattfinden. Die Termine werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben. Die aktive Teilnahme an der Moduleinführungsvorlesung vor der Teilnahme wird dringend empfohlen.

Prüfung Hausarbeit bis zum 30.09.

Kontakt snonte@uni-goettingen.de, Waldweg 26, Hochhaus – 8.101

M.Gefo.30 Geschlecht, Körper und Sexualität

Geschlecht – Macht – Wissen. Geschlechterforschung und Michel Foucault

Dr. Konstanze Hanitzsch

Zeit	Dienstags, 18.15 bis 19.45 Uhr
Ort	VG 3.101

Kommentar

„Die Machtverhältnisse durchziehen das Körperinnere“ (Michel Foucault)

Dieses Seminar widmet sich Michel Foucaults Texten „Die Ordnung des Diskurses“, „Sexualität und Wahrheit 1“ und „Über Hermaphroditismus. Der Fall Barbin“.

Zunächst beschäftigt sich das Seminar mit dem Begriff Diskurs, um sich dann in einem close reading Foucaults Darstellung des Sexualitätsdispositivs zu widmen. Sodann erfolgt eine kritische Auseinandersetzung mit der Bedeutung Michel Foucaults für die Gender Studies. Darüber hinaus wird sich das Seminar auf theoretischer und pädagogischer/aktivistischer Ebene mit Inter*geschlechtlichkeit vor dem Hintergrund der von Foucault herausgegebenen Erinnerungen von Herculine Barbin auseinandersetzen.

Die Idee ist dabei zum einen Foucaults gesellschaftskritisches Instrumentarium kennenzulernen, dieses auf seine Bedeutung für die Gender Studies hin zu diskutieren und auch auf seine blinden Flecke hin zu hinterfragen. Zum anderen das Zusammenwirken von Wissen, Macht und Sexualität im Hinblick auf die gewaltvolle Zurichtung von Zweigeschlechtlichkeit zu diskutieren.

Die Teilnehmenden erhalten die Möglichkeit Foucaults diskurstheoretische Herangehensweise kennenzulernen und anzuwenden.

Regelmäßige Lektüre ist Teilnahmevoraussetzung. Die Bücher „Die Ordnung des Diskurses“, „Sexualität und Wahrheit 1“ und „Über Hermaphroditismus“ sind Teil der Pflichtlektüre.

Prüfung Hausarbeit

oder Referat mit schriftl. Ausarbeitung

Kontakt khanitz@gwdg.de; VG 0.104

M.Gefo.30 Geschlecht, Körper und Sexualität

M.Gefo.30 Geschlecht, Körper und Sexualität

Des deux sexes et autres: Renaissance et Gender Studies

Männergeschichte als Geschlechtergeschichte

Prof. Dr. Daniele Maira

Prof. Dr. Petra Terhoeven

Zeit	Dienstags, 18.15 bis 19.45 Uhr
Ort	KWZ 0.604

Zeit	Donnerstags, 10.00 bis 12.00 Uhr
Ort	KWZ 0.606

Kommentar

Amazones, hermaphrodites, androgynes, lesbiennes, mignons et encore hommes travestis en femme font partie du personnel qui alimente la création littéraire et la culture de la Renaissance. Si l'on part du constat que le masculin et le féminin sont des constructions sociales et culturelles, comment interpréter leur resémantisation dès lors qu'on brouille les frontières du genre ? Ce séminaire voudrait mettre à l'épreuve les catégories du masculin/féminin chez plusieurs auteurEs de la Renaissance française (Marguerite de Navarre, Ronsard, Montaigne, Brantôme et bien d'autres encore), tout en les faisant dialoguer avec les sources de l'Antiquité. On examinera entre autres, dans une perspective gender, le bouleversement des hiérarchies de sexe et les articulations entre genre et pouvoir. Des lectures théoriques sur les gender studies (J. Butler, R. W. Connell, E. K. Sedgwick) accompagneront ce séminaire.

Les textes seront disponibles au début des cours (sur StudIP)..

Prüfungen Hausarbeit bis zum 15.09.

oder Referat mit schriftl. Ausarbeitung bis zum 15.07.

oder Klausur am 19.07.

Kontakt daniele.maira@phil.uni-goettingen.de

Kommentar

Lange Zeit galt das Interesse innerhalb der gender studies eher den Weiblichkeiten als den Männlichkeiten. Inzwischen jedoch ist längst deutlich geworden, wie produktiv die Frage nach der historischen Wandelbarkeit von Geschlechtsentwürfen auch für die Hälfte der Menschheit ist, die lange als ‚das Allgemeine‘ galt. Das Seminar möchte das Forschungsfeld erschließen, indem neben den wichtigsten konzeptionellen und methodischen Beiträgen der letzten Jahre auch konkrete Fallstudien vorgestellt werden, die das Potential einer männergeschichtlichen Perspektive auf die Geschichte des 20. Jahrhunderts nicht nur in Deutschland deutlich machen sollen. Behandelt werden unter anderem die Themen: Vaterschaft – Formen und Folgen männlicher Vergemeinschaftung – männliche Sexualitäten.

Literatur Raewyn Connell, Der gemachte Mann. Konstruktion und Krise von Männlichkeiten, 4. Aufl. Wiesbaden 2015; Jürgen Martschukat/Olaf Stieglitz, Geschichte der Männlichkeiten, Frankfurt a.M. 2008; Manuel Borutta/Nina Verheyen (Hg.), Die Präsenz der Gefühle. Männlichkeit und Emotion in der Moderne, Bielefeld 2010.

Prüfung Hausarbeit bis zum 30.09.

Kontakt Petra.Terhoeven@phil.uni-goettingen.de, KWZ 1.808

M.Gefo.40 Geschlecht und soziale Ordnungen

Leben und Lieben im transnationalen Raum

Antonie Walther

Zeit	Dienstags, 14.15 bis 15.45 Uhr
Ort	Ethnologie – 1.111

Kommentar

“You will never be completely at home again, because part of your heart always will be elsewhere. That is the price you pay for the richness of loving and knowing people in more than one place.” Miriam Adeney

Immer mehr Menschen leben heute ein transnationales Leben. Das bedeutet, dass sie in mehr als einen gesellschaftlichen Kontext eingebettet sind und Verbindungen (soziale, politische, wirtschaftliche, religiöse) über nationale Grenzen hinweg aufbauen und aufrechterhalten. Durch diese Praktiken entstehen transnationale soziale Räume (Levitt und Glick-Schiller 2004; Pries 2005), die sowohl mobile Menschen einschließen als auch diejenigen die „Zuhause“ bleiben. Was bedeutet es aber nun konkret in einem transnationalen sozialen Raum zu leben? Wie sieht der Alltag in einem solchen Raum aus? Welchen Einfluss hat das transnationale Leben auf soziale Beziehungen, die Familie, das Aufwachsen, Heiraten und Altern? All diesen Fragen wollen wir uns in diesem Seminar widmen.

In der ersten Sitzung werden wir uns mit den theoretischen Grundlagen für das Seminar beschäftigen und Konzepte wie „Transnationalismus“ und „transnationaler sozialer Raum“ eingehend behandeln. In den weiteren Sitzungen sollen dann auf der Grundlage der Lektüre ethnografischer Texte verschiedene Fallbeispiele und Thematiken gemeinsam erarbeitet und von den Studierenden präsentiert werden. Die Basis für die großen (30-minütigen) Referate bildet die Lektüre von Ethnografien.

Folgende Themen sind u.a. geplant: Transnationale Familien, transnationale Heirat, Alter(n) im transnationalen Raum, das transnationale Leben der zweiten Generation. Die Referatsthemen werden in der ersten Stunde verteilt. Gerne können dafür Vorschläge gemacht werden.

Literatur Levitt, Peggy; Glick Schiller, Nina (2004): Conceptualizing simultaneity. A transnational social field perspective on society. In: International migration review : IMR 38 (3), S. 1002-1039.

Levitt, Peggy (2001): The transnational villagers. Berkeley, Calif. [u.a.]: Univ. of California Press.

Levitt, Peggy; Waters, Mary C. (2002): The changing face of home. The transnational lives of the second generation. New York: Russell Sage Foundation.

Prüfung Hausarbeit bis zum 19.09.

Kontakt Antonie.Walther@sowi.uni-goettingen.de

M.Gefo.40 Geschlecht und soziale Ordnungen

Schule und soziale Ungleichheit – aktuelle Entwicklungen und ihre empirische Erforschung

Julia Steinwand

Zeit	Freitag, 22.04., 14.00 bis 16.00 Uhr, Freitag, 20.05., 09.00 bis 16.00 Uhr, Freitag, 17.06., 09.00 bis 16.00 Uhr, Freitag, 01.07., 09.00 bis 14.00 Uhr
Ort	22.04., 17.06. und 01.07.: Waldweg 26, Altbau – 0.138 20.05.: Waldweg 26, Hochhaus – 4.105

Kommentar

Die hohe soziale Selektivität im deutschen Bildungssystem wird seit einigen Jahren wieder verstärkt diskutiert. Im Blockseminar „Schule und soziale Ungleichheit“ werden nach einem einführenden Termin (1. Sitzung) im ersten Themenblock empirische Ergebnisse zur Re-/Produktion sozialer Ungleichheit im deutschen Schulsystem sowie Theorien zu Ursachen, Entstehung und Verstärkung rezipiert und diskutiert (2. Sitzung). Im zweiten Themenblock werden aktuelle Strukturreformen auf ihre Potenziale hin untersucht, der hohen Selektivität im deutschen Bildungssystem zu begegnen; dies geschieht anhand ausgewählter Beiträge des jeweiligen Reformdiskurses und auf der Grundlage aktueller qualitativer und quantitativer Studien. Die Ergebnisse werden von den Studierenden in Gruppen präsentiert (3. Sitzung) und abschließend, im dritten Themenblock, hinsichtlich der Frage nach Möglichkeiten und Grenzen der Herstellung von Chancengleichheit und/oder Chancengerechtigkeit im Bildungssystem diskutiert (4. Sitzung).

Literatur Die im Rahmen des Seminars zu rezipierende Literatur steht ab Beginn der Vorlesungszeit in StudIP; der folgende Beitrag führt in das Seminarthema ein: Geißler, R. (2005): Die Metamorphose der Arbeitertochter zum Migrantensohn. Zum Wandel der Chancenstruktur im

Bildungssystem nach Schicht, Geschlecht, Ethnie und deren Verknüpfung. In: Berger, P. A.; Kahlert, H. (Hrsg.): Institutionalisierte Ungleichheiten. Wie das Bildungswesen Chancen blockiert. Weinheim und München: Juventa, S. 71-102.

Organisatorisches Dieses Seminar ist als Blockseminar konzipiert. Nach einer vorbereitenden Sitzung wird sich das Seminar zu thematischen Schwerpunkten in der Gruppe treffen; die Termine liegen jeweils am Freitag. In diesem Seminar sind für die Sitzungen des ersten und dritten Themenblocks Texte vorzubereiten, die an den Seminarterminen in Gruppen- sowie in Plenumsphasen diskutiert werden (Literaturangaben in der vorbereitenden Sitzung). Im Rahmen des zweiten Themenblocks erarbeiten die Studierenden vorbereitend in Kleingruppen die Präsentation einer Schulreform und stellen diese im Plenum vor (Besprechung der Themen- und Gruppeneinteilung in der vorbereitenden Sitzung).

Prüfung Hausarbeit

Kontakt jsteinw1@gwdg.de, Waldweg 26, Hochhaus – 5.101

M.Gefo.40 Geschlecht und soziale Ordnungen

oder Klausur am 22.07.

Frauenförderung, Gender Mainstreaming, Diversität. Drei Paradigmen gegen soziale Ungleichheit

Kontakt sabine.grenz@zentr.uni-goettingen.de, Oec. 1.122

PD Dr. Sabine Grenz

Zeit	Mittwochs, 16.00 bis 18.00 Uhr plus Mittwoch, d. 20.07., 09.00 bis 16.00 Uhr
Ort	Wöchentlich: VG 4.101 20.07.: VG 0.110

Kommentar

Seit einigen Jahren existieren unterschiedliche Konzepte bzw. Strategien zur Gleichstellungspolitik. Setzte sich seit den 1970er Jahren die Frauenbewegung zuerst für die Frauenförderung ein, so galt ab Ende der 1990er Jahren dem Gender Mainstreaming die Aufmerksamkeit im Diskurs. Dies scheint sich nun seit einiger Zeit mit dem Auftauchen des Diversity Management zu verändern. In diesem Seminar sollen die theoretischen Konzeptionen, die historischen Hintergründe aber auch die möglichen (Aus-)Wirkungen dieser unterschiedlichen Konzeptionen ausgehend von empirisch-praktischen Studien diskutiert werden. Im Mittelpunkt steht dabei die Frage, ob und wenn inwiefern diese Konzepte zur Gleichstellung beitragen.

Literatur Knapp, Gudrun-Axeli (2008): Gleichheit, Differenz, Dekonstruktion: Vom Nutzen theoretischer Ansätze der Frauen- und Geschlechterforschung für die Praxis, in: Krell, Gertraude (Hrsg.) (2008): Chancengleichheit durch Personalpolitik: Gleichstellung von Frauen und Männern in Unternehmen und Verwaltungen; rechtliche Regelungen-Problemanalysen- Lösungen, Wiesbaden: Gabler-Vlg., S. 163 – 172

Prüfungen Hausarbeit bis zum 15.09.

oder Referat mit schriftl. Ausarbeitung bis zum 15.09.

M.Gefo.40 Geschlecht und soziale Ordnungen

Migration and emotions

Prof. Dr. Elfriede Hermann

Zeit	Dienstags, 10.15 bis 11.45 Uhr
Ort	Ethnologie – 1.111

Organisatorisches Seit dem WS 14/15 gilt in der Ethnologie ein generelles Anmeldeverfahren für alle Lehrveranstaltungen im stud.IP (mit Ausnahme der Module für Erstsemester). Eine Anmeldung in stud.IP ist für das SoSe 2016 möglich im Zeitraum vom 11.3. bis 1.4.2016. Die Anmeldung ist Voraussetzung für die Teilnahme an der Lehrveranstaltung, begründet allein aber noch keinen Rechtsanspruch. Mit diesem Verfahren will die Ethnologie mehr Planungssicherheit für Lehrende und Studierende erreichen und Voraussetzungen schaffen für eine produktive, aktivierende Arbeitsatmosphäre in den Veranstaltungen.

Prüfung Hausarbeit bis zum 15.09.

Kontakt eherman@gwdg.de

M.Gefo.40 Geschlecht und soziale Ordnungen

Mordende Mütter. Rechts- und Geschlechtergeschichte der Kindstötung (17. bis 19. Jahrhundert)

Prof. Dr. Inge Kroppenberg

Zeit	Mittwoch, d. 03.02., 12.00 bis 13.00 Uhr (Vorbesprechung)
Ort	Auditorium 1.123

Kommentar

Die "Tötung eines Neugeborenen durch die Mutter im unmittelbaren Zusammenhang mit dem Geburtsvorgang" (HRG) ist ein Verbrechen, das in der neuzeitlichen Rechtsgeschichte einen ganz besonderen Platz einnimmt. Im Übergang von der Frühen Neuzeit zur Moderne wandelt sich in Europa auch die gesellschaftliche Bewertung dieses Delikts - und mit ihm die rechtliche Beurteilung der des "Kindsmords" angeklagten und verurteilten Frauen. Im Seminar werden die Biographien von "Kindsmörderinnen" anhand berühmter und weniger berühmter Fälle untersucht und diskutiert. Zudem werden Hintergrundthemen zur rechts-, sozial- und geschlechterhistorischen Bedeutung der Kindstötung ausgegeben.

Organisatorisches Unverbindliche Anmeldung unter roemrecht@jura.uni-goettingen.de; Maximale Teilnehmer-/innenzahl: 25.

Anmerkung: Wir bedanken uns für das große Interesse am Seminar. Die Veranstaltung ist ausgebucht. Am Lehrstuhl wird eine Warteliste geführt, auf der sich Studierende, die sich für die Teilnahme interessieren, eintragen lassen können. Ob der für den 20.04.2016 vorgesehene zweite Vorbesprechungstermin noch stattfindet, wird auf der Homepage des Lehrstuhls der Abteilung für Römisches und Gemeines Recht mitgeteilt.

Prüfung Hausarbeit bis zum 19.06.

Kontakt inge.kroppenberg@jura.uni-goettingen.de

M.Gefo.40 Geschlecht und soziale Ordnungen

Romantic Women Writers

Dr. Anca-Raluca Radu

Zeit	Montags, 12.00 bis 14.00 Uhr
Ort	VG 2.104

Kommentar

Literary scholar Anne K. Mellor argues that British women's history in the 18th and 19th centuries is characterized by continuity and a sense of shared literary heritage and socio-political experience. Consequently, for her the traditional periodization of women's writing from these two centuries is "conceptually useless for, perhaps even counterproductive in, illuminating women's literary history" ("Were Women Writers "Romantics"?" 2001, 393). While not contradicting Mellor's persuasive statement, we will use the term "Romantic" in a conventional manner for practical purposes to delimit the range of the texts historically, but, like Mellor, we shall investigate the concept of "Romanticism" and its application to women's writing of the period critically. The course will include a selection of British women writers' fictional, poetic, essayistic, political, and critical writing seeking to illustrate the authors' engagement with topical issues of the day, such as women's and human rights, revolution, science, nation and Empire, and abolitionism.

Reading Students should get hold of their own copies of the following texts: Mary Wollstonecraft *Maria, or The Wrongs of Woman* and *Letters Written during a Short Residence in Sweden, Norway, and Denmark*; Mary Shelley, *Frankenstein and The Last Man*; and Duncan Wu, ed., *Romantic Women Poets*. Further texts will be provided via Stud.IP. All reading is obligatory.

Registration via StudIP from March 1 until April 10

Prüfung Hausarbeit bis zum 31.08.

Kontakt aradu@uni-goettingen.de, SEP 1.317

PflegeKultur: Alltags- und Berufspraxen im Umbruch

Prof. Dr. Regina Bendix und Dr. phil. Sabine Wöhlke, M.A.

Zeit	Freitags, 10.15 bis 13.45 Uhr
Ort	KWZ 1.638

Kommentar

Alltags und Berufungsprozesse im Umbruch

Mit dem Konzept PflegeKultur/CareCulture greift das diesjährige Lehrforschungsprojekt einen gesellschaftlichen Brennpunkt auf. Der Pflegebedarf wächst, das Feld der Pflegeberufe differenziert sich - und beides entfaltet sich in strukturell komplexen, dynamischen Rahmenbedingungen. Das Projekt wird die verschiedenen Facetten erarbeiten, die Pflegen als einen wesentlichen Praxisbereich gemeinschaftlichen Lebens ebenso wie beruflicher Professionalisierung auszeichnen. Eine ausführliche Beschreibung findet sich hier: <http://www.uni-goettingen.de/de/lehrforschungsprojekt-wise-201516-zu-pflegekultur---careculture/512943.html>. Für MA Studierende der KAEE ist das Projekt verpflichtend auf zwei Semester angelegt; Fortgeschrittene BA Studierende der KAEE ebenso wie MA Studierende der Geschlechterforschung können das Projekt auch einsemestrig als Seminar besuchen. Es besteht zudem die Möglichkeit, aus dem Projekt BA oder MA Abschlussarbeiten zu thematisch relevanten Aspekten zu verfassen.

Voraussetzung: Zweiter Teil des Lernforschungsprojektes, kann nur belegt werden, wenn auch der erste Teil besucht wurde.

Kontakt rbendix@gwdg.de, KWZ 1.631 und
sabine.woehlke@medizin.uni-goettingen.de

Rechtshistorische Themenveranstaltung: Regeln, Geld und Märkte. Einführung in die Handels- und Wirtschaftsrechtsgeschichte

Dr. Nikolaus Linder

Zeit	Mittwochs, 16.00 bis 18.00 Uhr
Ort	Auditorium 1.123

Kommentar

Die Veranstaltung bietet den Studierenden einen vertieften Einblick in die historische Dimension des Privatrechts anhand der privatrechtlichen Institution der Ehe in Europa von der Antike bis zur Gegenwart. Neben ideen- und philosophiegeschichtlichen Einführungen in verschiedene Lehren vom Ehezweck werden die Institute der Eheschliessung und Ehescheidung sowie Ehehindernisse, und Eheverbote exemplarisch vorgestellt. Dies geschieht anhand von berühmten und weniger berühmten (Gerichts-) Fällen, die in Quellen- und Hintergrundtexten behandelt und besprochen werden.

Prüfung Hausarbeit bis zum 19.06.

Kontakt nikolaus.linder@jura.uni-goettingen.de

M.Gefo.50 Geschlecht, Ökonomie und materielle Kultur

**MA-Seminar zur Experimentellen Wirtschaftsforschung -
Gender Differences in Labor Economics**

Jun.-Prof. Dr. Holger A. Rau

Zeit	Dienstag, d. 12.04., 14.00 bis 16.00 Uhr (Vorbesprechung) Donnerstag und Freitag, 30.06. bis 01.07., jeweils 09.00 bis 17.00 Uhr
Ort	12.04.: Oec. 1.134 30.06. - 01.07.: Oec. 1.165

Kommentar

In the summer term 2016 the chair of Experimental Economics offers a block seminar on Experimental Economics. The main focus of the seminar will be the investigation of gender differences and the consequences on the labor markets. The seminar concentrates on the analysis of gender differences in preferences. In this regard the course attempts to provide explanations for the gender pay gap. Moreover, we will deal with the impacts of nudging policies on gender differences. For instance, the topics deal with gender differences in competitiveness, in work performance, in social preferences, up to neuro economic approaches.

Topics:

1. Pay Inequality: a) Glass Ceilings and the Gender-Pay Gap, b) Wage Differentials: the Role of Gender Differences in Negotiations and Contests.
2. Competitive Behaviour: a) Gender Differences in Willingness to Compete.
3. Work Performance and Discrimination: a) Gender Differences in Performance, b) Gender Stereotypes and Discrimination, c) Motivational Crowd-Out Theory: Does Gender play a Role?.
4. Job Promotion and Workplace Composition: a) Gender and Leadership, b) Sabotage at the Workplace and Gender, c) Gender Composition Effects.

5. Gender Differentials in Risk and Overconfidence: a) Gender and Risk Preferences, b) Gender Differences in Overconfidence.
6. Financial Markets: a) Do Women and Men Behave Differently on Financial Markets?
7. Gender Differences in Social Preferences: a) Does Altruistic Behavior Differ Between Women and Men?, b) Gender Effects in Trust and Trustworthiness, c) Gender Differentials in Cooperative Behavior.
8. Educational Choices: a) The Role of Gender in Educational Choices.
9. Neuroeconomics: a) Gender Differences and Neuroeconomics.
10. Nudging Gender Differences: a) Closing the Pay Gap? Affirmative Action Policies, b) Nudging Gender Differences in Competition.

Topic assignment:

Topics will be assigned in the first meeting. Afterwards, the remaining topics may be requested by sending an e-mail to holger.rau@uni-goettingen.de. (Please indicate your ranked top 3 preferences). Topics will be assigned on a "first-come-first-serve" basis.

Max. number of participants: 20 participants

Literatur: The topics are based on 3 research papers which serve as main sources. However, participants may extend the literature by additional research papers. The paper „Gender Differences in Preferences“ (Croson and Gneezy, 2009) serves as general reading recommendation for all topics. Participants are required to submit a seminar paper (approx. 15 pages) and present it in class (20 minutes).

Language: English

Prüfung Referat mit schriftl. Ausarbeitung/Hausarbeit

Kontakt holger.rau@uni-goettingen.de, Oec. 2.244

M.Gefo.50 Geschlecht, Ökonomie und materielle Kultur

Globalisierung der Unsicherheit? Prekarität und Informalität in historischer und transnationaler Perspektive

Prof. Dr. Nicole Mayer-Ahuja

Zeit	Dienstags, 09.00 bis 12.00 Uhr
Ort	VG 0.111

Kommentar

Haben wir es derzeit (wie etwa Elmar Altvater und Birgit Mahnkopf argumentieren) tatsächlich mit einer Globalisierung der Unsicherheit zu tun, weil informelle Arbeit, die lange als Merkmal "unterentwickelter" Ökonomien galt, inzwischen auch in die Zentren kapitalistischer Entwicklung einzieht? Das Seminar hat das Ziel, sich dieser Frage aus verschiedenen Perspektiven anzunähern: Erstens mit Hilfe einer konzeptionellen Kritik an zentralen Begriffen (Globalisierung, Informalität, Prekarität). Zweitens durch die Diskussion über empirische Veränderungen (etwa mit Fokus auf transnationale Unternehmen oder Global Cities). Drittens durch den Blick auf empirische Fallstudien zu informeller Arbeit (mit Fokus auf Deutschland und Indien).

Im Rahmen dieses Seminars werden drei Lernziele verfolgt:

- a) Eigenständige Textlektüre, -analyse und -kritik
- b) Wissenschaftliches Argumentieren anhand gesellschaftspolitisch hoch umstrittener Themen
- c) Erarbeitung einer breiteren (historischen und transnationalen) Perspektive auf aktuelle Veränderungen der Erwerbsarbeit in Deutschland

Als Literatur zum Einstieg wird empfohlen:

Altvater, Elmar; Mahnkopf, Birgit (2002): Globalisierung der Unsicherheit. Arbeit im Schatten, schmutziges Geld und informelle Politik. Münster (Westfälisches Dampfboot).

Seminarplan und Literaturliste folgen zu Semesterbeginn

Prüfung Hausarbeit bis zum 15.09.

Kontakt nicole.mayer-ahuja@sowi.uni-goettingen.de, Oec. 0.115

M.Gefo.50 Geschlecht, Ökonomie und materielle Kultur

PflegeKultur: Alltags- und Berufspraxen im Umbruch

Prof. Dr. Regina Bendix und Dr. phil. Sabine Wöhlke, M.A.

Zeit	Freitags, 10.15 bis 13.45 Uhr
Ort	KWZ 1.638

Kommentar

Alltags und Berufungsprozesse im Umbruch

Mit dem Konzept PflegeKultur/CareCulture greift das diesjährige Lehrforschungsprojekt einen gesellschaftlichen Brennpunkt auf. Der Pflegebedarf wächst, das Feld der Pflegeberufe differenziert sich - und beides entfaltet sich in strukturell komplexen, dynamischen Rahmenbedingungen. Das Projekt wird die verschiedenen Facetten erarbeiten, die Pflegen als einen wesentlichen Praxisbereich gemeinschaftlichen Lebens ebenso wie beruflicher Professionalisierung auszeichnen. Eine ausführliche Beschreibung findet sich hier: <http://www.uni-goettingen.de/de/lehrforschungsprojekt-wise-201516-zu-pflegekultur---careculture/512943.html>. Für MA Studierende der KAEF ist das Projekt verpflichtend auf zwei Semester angelegt; Fortgeschrittene BA Studierende der KAEF ebenso wie MA Studierende der Geschlechterforschung können das Projekt auch einsemestrig als Seminar besuchen. Es besteht zudem die Möglichkeit, aus dem Projekt BA oder MA Abschlussarbeiten zu thematisch relevanten Aspekten zu verfassen.

Voraussetzung: Zweiter Teil des Lernforschungsprojektes, kann nur belegt werden, wenn auch der erste Teil besucht wurde.

Kontakt rbendix@gwdg.de, KWZ 1.631 und
sabine.woehlke@medizin.uni-goettingen.de

M.Gefo.60 Geschlecht im politischen Raum

Politics of inequality and sociologies of caste and race

Dr. Dag Erik Berg

Zeit	Freitags, 10.00 bis 12.00 Uhr
Ort	KWZ 2.739

Kommentar

The course will focus on politics of inequality, caste and key concepts that are used to explain social and political mechanisms evolving in constitutional democracies. The course will use comparative approaches to study basic concepts that are used in sociology, policy and democratic politics in India. The politics of caste and India's policy of equality of opportunity (affirmative action) will be compared to history and politics of addressing inequalities in the United States of America. This will be combined with studying key sociological concepts (from Max Weber and others) generally used to describe exclusion, ethnic discrimination, caste, "Pariah," gender and status group formation. The course will thus address histories and meanings of sociological concepts, policy-making and politics of inequality in the context of durable forms of exclusion.

Hinweis Zu dieser Veranstaltung gibt es ein Tutorium, es findet freitags 12.00 bis 13.00 Uhr statt.

Prüfung Hausarbeit bis zum 15.09.2016

Kontakt dag-erik.berg@cemis.uni-goettingen.de,
Waldweg 26, Altbau – 2.113

M.Gefo.60 Geschlecht im politischen Raum

Gender und Wissensvermittlung: Weibliche Autoritäten im Islam

Prof. Dr. Riem Spielhaus

Zeit	14tägl. Montags, 10.00 bis 14.00 Uhr
Ort	KWZ 0.610

Kommentar

Seit einigen Jahren regt sich Interesse an genderspezifischen Ansätzen in der Auseinandersetzung mit islamischen Texten und Rechtsquellen. Muslimischen Frauen galt dabei zunächst besondere Aufmerksamkeit als Adressatinnen und Objekten normativer und damit Gesellschaft gestaltender Koraninterpretationen. Zunehmend erhalten geschlechtssensible und -spezifische Ansätze der Interpretation islamischer Texte und Rechtsquellen Aufmerksamkeit. Frauen spielen jedoch seit Jahrhunderten auch eine bedeutsame Rolle in der zumeist auf weibliche Schülerinnen begrenzten Wissensvermittlung. Anhand von Beispielen aus der islamischen Geschichte und Gegenwart gibt dieses Seminar einen Einblick in die Beziehung zwischen islamischer Bildung und Geschlecht. Es steht Studierenden anderer Fächer insbesondere der Gender Studies offen.

M.Gefo.60 Geschlecht im politischen Raum

Livia Augusti: Kaiserin, Gattin, Mörderin?

Prof. Dr. Tanja S. Scheer

Zeit	Mittwochs, 10.00 bis 12.00 Uhr
Ort	KWZ 0.606

Kommentar

Die Tendenz antiker Quellen, die über Leben und Taten römischer Kaiserinnen berichten, könnte man mit einem Zitat des spätantiken Autors Johannes Chrysostomus zusammenfassen: "Brüder, lasst uns die Zunge gegen die Kaiserin wetzen!" Im Seminar soll gefragt werden, inwieweit sich aus den Texten (und auch bildlichen Quellen) historische Lebensrealität der Ehefrau des Augustus rekonstruieren läßt. Inwieweit und mit welchen Mitteln war es der Kaiserin möglich, auf die römische Politik Einfluß zu nehmen?

Literatur zur Einführung: Christiane Kunst/Ulrike Riemer (Hrsgg.): Grenzen der Macht. Zur Rolle der römischen Kaiserfrauen. Stuttgart 2000.; Hildegard Temporini (Hrsg.): Die Kaiserinnen Roms. Von Livia bis Theodora. München 2002.

Voraussetzungen: Lateinkenntnisse und Grundkenntnisse des historischen Arbeitens in der Antike

Prüfung Hausarbeit bis zum 15.09.

Kontakt tscheer@uni-goettingen.de, Humboldtallee 21, 0.404

M.Gefo.60 Geschlecht im politischen Raum

Feministische Bewegungen im Iran

Khorshid Khodabakhshreshad, M.A.

Zeit	Dienstags, 16.15 bis 17.45 Uhr
Ort	KWZ 1.601

Kommentar

Iran hat eine hundertjährige Geschichte feministischer Bewegungen, die sich bis heute mit islamisch-iranischen Rechten, mit Alltagssexismen in der Gesellschaft sowie mit Homosexualität und Transsexualität im Iran beschäftigen. Frauenbewegungen wie der Islamische Feminismus, LGBT-Aktivismus usw. aber auch das Konzept von Nicht-Bewegungen (nach Asef Bayat) sind Aspekte, die zum Verständnis des heutigen Iran sehr hilfreich und notwendig sind. In den ersten Sitzungen wird es als Einstieg einen Input zur Chronologie von Frauen-Bewegungen im Iran innerhalb der letzten einhundert Jahre sowie einen breiten Überblick zur Literatur dieses Themas geben. Anschließend gehen die Studierenden einen Schritt weiter und werden verschiedene aktuelle Debatten und Strömungen wie Islamischen Feminismus, LGBT-Aktivismus, Queer-Feminismus und weitere in Bezug auf Iran kennenlernen und diskutieren.

Kontakt k.khodabakhshresha@stud.uni-goettingen.de

M.Gefo.60 Geschlecht im politischen Raum

Rechtshistorische Themenveranstaltung: Regeln, Geld und Märkte. Einführung in die Handels- und Wirtschaftsrechtsgeschichte

Dr. Nikolaus Linder

Zeit	Mittwochs, 16.00 bis 18.00 Uhr
Ort	Auditorium 1.123

Kommentar

Die Veranstaltung bietet den Studierenden einen vertieften Einblick in die historische Dimension des Privatrechts anhand der privatrechtlichen Institution der Ehe in Europa von der Antike bis zur Gegenwart. Neben ideen- und philosophiegeschichtlichen Einführungen in verschiedene Lehren vom Ehezweck werden die Institute der Eheschließung und Ehescheidung sowie Ehehindernisse, und Eheverbote exemplarisch vorgestellt. Dies geschieht anhand von berühmten und weniger berühmten (Gerichts-) Fällen, die in Quellen- und Hintergrundtexten behandelt und besprochen werden.

Prüfung Hausarbeit bis zum 19.06.

Kontakt nikolaus.linder@jura.uni-goettingen.de

M.Gefo.70 Geschlecht; mediale Repräsentation und symbolische Ordnungen

Gender und Wissensvermittlung: Weibliche Autoritäten im Islam

Prof. Dr. Riem Spielhaus

Zeit	14tägl. Montags, 10.00 bis 14.00 Uhr
Ort	KWZ 0.610

Kommentar

Seit einigen Jahren regt sich Interesse an genderspezifischen Ansätzen in der Auseinandersetzung mit islamischen Texten und Rechtsquellen. Muslimischen Frauen galt dabei zunächst besondere Aufmerksamkeit als Adressatinnen und Objekten normativer und damit Gesellschaft gestaltender Koraninterpretationen. Zunehmend erhalten geschlechtssensible und -spezifische Ansätze der Interpretation islamischer Texte und Rechtsquellen Aufmerksamkeit. Frauen spielen jedoch seit Jahrhunderten auch eine bedeutsame Rolle in der zumeist auf weibliche Schülerinnen begrenzten Wissensvermittlung. Anhand von Beispielen aus der islamischen Geschichte und Gegenwart gibt dieses Seminar einen Einblick in die Beziehung zwischen islamischer Bildung und Geschlecht. Es steht Studierenden anderer Fächer insbesondere der Gender Studies offen.

M.Gefo.70 Geschlecht; mediale Repräsentation und symbolische Ordnungen

Des deux sexes et autres: Renaissance et Gender Studies

Prof. Dr. Daniele Maira

Zeit	Dienstags, 18.15 bis 19.45 Uhr
Ort	KWZ 0.604

Kommentar

Amazones, hermaphrodites, androgynes, lesbiennes, mignons et encore hommes travestis en femme font partie du personnel qui alimente la création littéraire et la culture de la Renaissance. Si l'on part du constat que le masculin et le féminin sont des constructions sociales et culturelles, comment interpréter leur resémantisation dès lors qu'on brouille les frontières du genre ? Ce séminaire voudrait mettre à l'épreuve les catégories du masculin/féminin chez plusieurs auteurEs de la Renaissance française (Marguerite de Navarre, Ronsard, Montaigne, Brantôme et bien d'autres encore), tout en les faisant dialoguer avec les sources de l'Antiquité. On examinera entre autres, dans une perspective gender, le bouleversement des hiérarchies de sexe et les articulations entre genre et pouvoir. Des lectures théoriques sur les gender studies (J. Butler, R. W. Connell, E. K. Sedgwick) accompagneront ce séminaire. Les textes seront disponibles au début des cours (sur StudIP)..

Prüfungen Hausarbeit bis zum 15.09.

oder Referat mit schriftl. Ausarbeitung bis zum 15.07.

oder Klausur am 19.07.

Kontakt daniele.maira@phil.uni-goettingen.de

M.Gefo.70 Geschlecht; mediale Repräsentation und symbolische Ordnungen

La literatura española del siglo XVIII desde la perspectiva de género

PD Dr. Annette Paatz, Akad. Rätin und Aenne Gottschalk

Zeit	Dienstags, 12.15 bis 13.45 Uhr
Ort	KWZ 2.738

Kommentar

La literatura española de la Ilustración está estrechamente relacionada con los cambios sociales ocurridos a lo largo del siglo XVIII. Con frecuencia aparecen temas explícitamente enlazados con la categoría de género: los conceptos de lo masculino y lo femenino, las relaciones amistosas, amorosas y sexuales, o la educación del hombre y de la mujer se discuten controvertidamente y en diferentes contextos y medios de comunicación. Estos temas, a su vez, se vinculan con otros ámbitos considerados como decisivos para el porvenir de España: la ciencia, las artes, la economía, la política. Así, por ejemplo, los debates sobre los géneros y los fundamentos de la sociedad se entrelazan también con controversias sobre la función y la forma de los géneros literarios.

En este contexto examinaremos la producción literaria del Dieciocho español desde una perspectiva de género. Tomando como punto de partida la conocida Defensa de las mujeres del padre Feijoo, seguiremos con la lectura comentada de textos periodísticos, poéticos, teatrales y novelísticos. Concluiremos el curso dedicando algo más de atención a la novela Cornelia Bororquia, de Luis Gutiérrez. Utilizaremos la edición de Cátedra (2005,

Letras Hispánicas), que estará a la venta en el “Buchladen Rote Straße”, en el Nikolaikirchhof 7.

Prüfungen Hausarbeit bis zum 15.09.

oder Referat mit schriftl. Ausarbeitung bis zum 15.07.

Kontakt apaatz@gwdg.de, SRP 1.230 und agottsc@gwdg.de

M.Gefo.70 Geschlecht; mediale Repräsentation und symbolische Ordnungen

Sentimentalism and the Economy of Feeling

Prof. Dr. Andrew S. Gross

Zeit	Donnerstags, 12.00 bis 14.00 Uhr
Ort	VG 4.107

Kommentar

Today the term "sentimental," if it is used at all, is used largely as a term of disparagement. Sentimental literature is supposed to be emotionally self-indulgent; this is a gendered critique since it is often assumed to be written by or for women. In the eighteenth and early nineteenth-centuries, however, "sentiment" and cognates such as "sympathy" and "sensibility" and "feeling" referred to a positive emotional capacity. Philosophers argued that this emotional capacity made human beings more benevolent than had previously been thought, and they held up sentimentalism as a counterargument to the Hobbesian notion of natural human selfishness and the Calvinist notion of innate depravity after the Fall. Sentimentalism also came to describe a style of writing closely connected with the rise of the novel. Indeed, what was arguably the first American novel, Brown's *Power of Sympathy*, is an example of sentimentalism, as were the earliest American bestsellers ranging from Charlotte Temple to *Uncle Tom's Cabin*. This course will be devoted to close-readings of these somewhat neglected novels. We will also dip into Adam Smith for an account of moral sentiments, and to explore the relation of sentimentalism to the free-trade capitalism he seemed to advocate in *The Wealth of Nations*. We will also discuss the gender politics of reading, writing, and disparaging sentimentalism, and consider some of the resonances between eighteenth-

and nineteenth-century sentimentalism and the recent return to affect in, for instance, trauma theory.

Literatur: William Hill Brown, *The Power of Sympathy* [1789] and Hannah Foster, *The Coquette* ([1797] in one volume by Penguin Classics)
 Susanna Rowson, *Charlotte Temple* ([1791] Oxford Paperback)
 James Fenimore Cooper, *The Spy* ([1821] Penguin Classics)
 Harriet Beecher Stowe, *Uncle Tom's Cabin* ([1852] Norton Critical Edition)
 Recommended:
 Adam Smith, *The Theory of Moral Sentiments* and *The Wealth of Nations* (Glasgow Editions, Oxford UP)

Registration: Attendance for this class is limited to 30 students. Binding (!) registration on Stud.IP between 01 March and 01 April 2016 is required. All news concerning this class will be posted on Stud.IP as well. The class will start in the first week of the semester. For final registration, participants need to attend the first session of class.

Prüfung Hausarbeit bis zum 26.08.2016

Kontakt agross1@gwdg.de, SEP 1.311

M.Gefo.70 Geschlecht; mediale Repräsentation und symbolische Ordnungen

Henker, Mägde, Inzestliebe – Mittelalter in der Populärkultur

Sebastian Dümling, M.A.

Zeit	Dienstags, 14.15 bis 15.45 Uhr
Ort	KWZ 0.609

Kommentar

Mittelaltermärkte in Fachwerkstädtchen, 'wandernde Huren' und 'Lieder von Feuer und Eis' im TV, im Kino läuft das 'Königreich der Himmel' oder 'Herr der Ringe', auf der Bestsellerliste stehen der 'Medicus', die 'Säulen der Erde' und das 'Salz der Erde - wenn (post-)moderne, westliche Populärkultur sich historischer bzw. historisierender settings bedient, wird keine andere Epoche so häufig (und so erfolgreich) herangezogen wie die mittelalterliche. Ob Filme, Romane, TV-Serien oder Reenactment-Praktiken der 'Living History' - das "Mittelalter hört nicht auf" (V. Groebner).

Die kulturwissenschaftlichen Ansätze, die den Erfolg und die Beständigkeit dieser Epochenaneignungen zu erklären versuchen, zielen grundsätzlich auf die Spannung zwischen 'dem Eigenen' und 'dem Anderen' ab, die diese Texte und Praktiken entwerfen: Das populärkulturelle Mittelalter dient demnach als idealer Zeit-Raum-Entwurf, um sich vor allem mit identitären bzw. alteritären Sexualitäten, gender-Modellen, Vergesellschaftungsformen (also Kategorien wie 'Nationalität', 'Demokratie', 'Volk', 'Rasse' etc.) und Kommunikationstechniken auseinanderzusetzen. Im Seminar werden wir dieser These nachgehen, indem wir neben kulturanthropologischen auch geschichts- und literaturwissenschaftliche Arbeiten lesen.

Hinweise:

- Manche Filme, Serien und Romane, aus denen wir Ausschnitte sehen bzw. lesen werden, enthalten explizite Darstellungen von Gewalt- und Sexualität.
- Die TeilnehmerInnen müssen sich auf die Beschäftigung mit Grundfragen mittelalterlicher Geschichte und Literatur einlassen.
- Mehrheitlich werden englischsprachige Forschungstexte gelesen.

Literaturempfehlung vorweg:

Valentin Groebner, Das Mittelalter hört nicht auf. Über historisches Erzählen. München 2008.

Prüfung Hausarbeit bis zum 12.08.2016

Kontakt sebastian.duemling@phil.uni-goettingen.de, KWZ 2.635

M.Gefo.70 Geschlecht; mediale Repräsentation und symbolische Ordnungen

Michel Foucault's The Order of Things. Discourse Analysis and the Archive

**Julia Kroll, Johannes Schlegel und
Jun.-Prof. Dr. Ralf Haekel**

Zeit	Wird online bekannt gegeben
Ort	Wird online bekannt gegeben

Kommentar

Michel Foucault was arguably one of the leading philosophers of the 20th century and his manifold works still exert significant influence on the fields of literary and cultural theory. As this April marks the 50th anniversary of the publication of his epochal book *The Order of Things*, which brought Foucault to prominence as an intellectual figure throughout Europe, this seminar invites you to approach Foucault and his theory.

The aim of this course is twofold: First, it wants to introduce students to *The Order of Things* itself. In a close reading, its main concepts - including discourse, episteme, knowledge, and the archive - and its relations to the context of 20th-century critical theory shall be discussed. What is more, the seminar will feature units that are being taught by various colleagues from different departments, thus broadening our understanding of Foucault.

Second, it shall enable participants to present results from the seminar at a workshop, which will take place towards the end of the term, where established scholars will present their work honouring both the book's anniversary and Foucault's 90th birthday. The seminar thus offers the unique possibility of gaining experience in the organization of scholarly

events! All coordination for the course, including the dates, will take place on StudIP. Please register there.

Given the somewhat unusual form of this course, we will probably not meet on a weekly basis, but rather on a loose succession of dates throughout the term.

Any previous knowledge is not required. However, students should be willing to engage with sometimes difficult texts.

Registration via StudIP.

Prüfung Hausarbeit bis zum 31.08.

Kontakt julia.kroll@phil.uni-goettingen.de, SEP 1.308 und
johannes.schlegel@phil.uni-goettingen.de, SEP 1.313 und
Ralf.Haekel@phil.uni-goettingen.de, SEP 1.316

M.Gefo.80 Geschlecht und Transformation

oder Klausur am 22.07.

Frauenförderung, Gender Mainstreaming, Diversität. Drei Paradigmen gegen soziale Ungleichheit

Kontakt sabine.grenz@zentr.uni-goettingen.de, Oec. 1.122

PD Dr. Sabine Grenz

Zeit	Mittwochs, 16.00 bis 18.00 Uhr plus Mittwoch, d. 20.07., 09.00 bis 16.00 Uhr
Ort	Wöchentlich: VG 4.101 20.07.: VG 0.110

Kommentar

Seit einigen Jahren existieren unterschiedliche Konzepte bzw. Strategien zur Gleichstellungspolitik. Setzte sich seit den 1970er Jahren die Frauenbewegung zuerst für die Frauenförderung ein, so galt ab Ende der 1990er Jahren dem Gender Mainstreaming die Aufmerksamkeit im Diskurs. Dies scheint sich nun seit einiger Zeit mit dem Auftauchen des Diversity Management zu verändern. In diesem Seminar sollen die theoretischen Konzeptionen, die historischen Hintergründe aber auch die möglichen (Aus-)Wirkungen dieser unterschiedlichen Konzeptionen ausgehend von empirisch-praktischen Studien diskutiert werden. Im Mittelpunkt steht dabei die Frage, ob und wenn inwiefern diese Konzepte zur Gleichstellung beitragen.

Literatur Knapp, Gudrun-Axeli (2008): Gleichheit, Differenz, Dekonstruktion: Vom Nutzen theoretischer Ansätze der Frauen- und Geschlechterforschung für die Praxis, in: Krell, Gertraude (Hrsg.) (2008): Chancengleichheit durch Personalpolitik: Gleichstellung von Frauen und Männern in Unternehmen und Verwaltungen; rechtliche Regelungen-Problemanalysen- Lösungen, Wiesbaden: Gabler-Vlg., S. 163 – 172

Prüfungen Hausarbeit bis zum 15.09.

oder Referat mit schriftl. Ausarbeitung bis zum 15.09.

M.Gefo.80 Geschlecht und Transformation

Sentimentalism and the Economy of Feeling

Prof. Dr. Andrew S. Gross

Zeit	Donnerstags, 12.00 bis 14.00 Uhr
Ort	VG 4.107

Kommentar

Today the term "sentimental," if it is used at all, is used largely as a term of disparagement. Sentimental literature is supposed to be emotionally self-indulgent; this is a gendered critique since it is often assumed to be written by or for women. In the eighteenth and early nineteenth-centuries, however, "sentiment" and cognates such as "sympathy" and "sensibility" and "feeling" referred to a positive emotional capacity. Philosophers argued that this emotional capacity made human beings more benevolent than had previously been thought, and they held up sentimentalism as a counterargument to the Hobbesian notion of natural human selfishness and the Calvinist notion of innate depravity after the Fall. Sentimentalism also came to describe a style of writing closely connected with the rise of the novel. Indeed, what was arguably the first American novel, Brown's *Power of Sympathy*, is an example of sentimentalism, as were the earliest American bestsellers ranging from Charlotte Temple to *Uncle Tom's Cabin*. This course will be devoted to close-readings of these somewhat neglected novels. We will also dip into Adam Smith for an account of moral sentiments, and to explore the relation of sentimentalism to the free-trade capitalism he seemed to advocate in *The Wealth of Nations*. We will also discuss the gender politics of reading, writing, and disparaging sentimentalism, and consider some of the resonances between eighteenth- and nineteenth-century sentimentalism and the recent return to affect in, for instance, trauma theory.

Literatur: William Hill Brown, *The Power of Sympathy* [1789] and Hannah Foster, *The Coquette* ([1797] in one volume by Penguin Classics)
 Susanna Rowson, *Charlotte Temple* ([1791] Oxford Paperback)
 James Fenimore Cooper, *The Spy* ([1821] Penguin Classics)
 Harriet Beecher Stowe, *Uncle Tom's Cabin* ([1852] Norton Critical Edition)
 Recommended:

Adam Smith, *The Theory of Moral Sentiments* and *The Wealth of Nations* (Glasgow Editions, Oxford UP)

Registration: Attendance for this class is limited to 30 students. Binding (!) registration on Stud.IP between 01 March and 01 April 2016 is required. All news concerning this class will be posted on Stud.IP as well. The class will start in the first week of the semester. For final registration, participants need to attend the first session of class.

Prüfung Hausarbeit bis zum 26.08.2016

Kontakt agross1@gwdg.de, SEP 1.311

M.Gefo.80 Geschlecht und Transformation

Gender und Wissensvermittlung: Weibliche Autoritäten im Islam

Prof. Dr. Riem Spielhaus

Zeit	14tägl. Montags, 10.00 bis 14.00 Uhr
Ort	KWZ 0.610

Kommentar

Seit einigen Jahren regt sich Interesse an genderspezifischen Ansätzen in der Auseinandersetzung mit islamischen Texten und Rechtsquellen. Muslimischen Frauen galt dabei zunächst besondere Aufmerksamkeit als Adressatinnen und Objekten normativer und damit Gesellschaft gestaltender Koraninterpretationen. Zunehmend erhalten geschlechtssensible und -spezifische Ansätze der Interpretation islamischer Texte und Rechtsquellen Aufmerksamkeit. Frauen spielen jedoch seit Jahrhunderten auch eine bedeutsame Rolle in der zumeist auf weibliche Schülerinnen begrenzten Wissensvermittlung. Anhand von Beispielen aus der islamischen Geschichte und Gegenwart gibt dieses Seminar einen Einblick in die Beziehung zwischen islamischer Bildung und Geschlecht. Es steht Studierenden anderer Fächer insbesondere der Gender Studies offen.

M.Gefo.80

M.Gefo.80 Geschlecht und Transformation

Feministische Bewegungen im Iran

Khorshid Khodabakhshreshad, M.A.

Zeit	Dienstags, 16.15 bis 17.45 Uhr
Ort	KWZ 1.601

Kommentar

Iran hat eine hundertjährige Geschichte feministischer Bewegungen, die sich bis heute mit islamisch-iranischen Rechten, mit Alltagssexismen in der Gesellschaft sowie mit Homosexualität und Transsexualität im Iran beschäftigen. Frauenbewegungen wie der Islamische Feminismus, LGBT-Aktivismus usw. aber auch das Konzept von Nicht-Bewegungen (nach Asef Bayat) sind Aspekte, die zum Verständnis des heutigen Iran sehr hilfreich und notwendig sind. In den ersten Sitzungen wird es als Einstieg einen Input zur Chronologie von Frauen-Bewegungen im Iran innerhalb der letzten einhundert Jahre sowie einen breiten Überblick zur Literatur dieses Themas geben. Anschließend gehen die Studierenden einen Schritt weiter und werden verschiedene aktuelle Debatten und Strömungen wie Islamischen Feminismus, LGBT-Aktivismus, Queer-Feminismus und weitere in Bezug auf Iran kennenlernen und diskutieren.

Kontakt k.khodabakhshresha@stud.uni-goettingen.de

M.Gefo.100 Masterforum

Masterforum Geschlechterforschung

Dr. Konstanze Hanitzsch und Helga Hauenschild, M.A.

Zeit	Donnerstag, 21.04., 09.15 bis 10.45 Uhr (Vorbesprechung), Freitag, 15.04., 18.00 bis 20.00 Uhr, Samstag, 16.04., 10.00 bis 16.00 Uhr, Donnerstag, 28.04., 16.00 bis 18.00 Uhr, Donnerstag, 12.05., 16.00 bis 18.00 Uhr, Donnerstag, 16.06., 16.00 bis 18.00 Uhr, Donnerstag, 30.06., 18.00 bis 20.00 Uhr, Freitag, 01.07., 10.00 bis 16.00 Uhr, Donnerstag, 14.07., 16.00 bis 18.00 Uhr
Ort	21.04.: VG 2.107 01.07.: Seminarraum Institut für Ethik und Geschichte der Medizin, Humboldtallee 36 Alle anderen Termine: Veranstaltungsraum GSGG, Friedländer Weg 2

Kommentar

Im Masterforum werden die Anforderungen an Abschlussarbeiten geklärt und die einzelnen Arbeitsschritte (von der Planung bis zur Fertigstellung) einer wissenschaftlichen Abschlussarbeit begleitet. Die Studierenden haben die Möglichkeit, ihre Vorhaben zu präsentieren und in konstruktiver Weise mit anderen Studierenden zu diskutieren.

Zudem gibt es die Gelegenheit, das Genderlabor zu besuchen: Die Graduiertenschule für Geisteswissenschaften Göttingen (GSGG) und das Göttinger Centrum für Geschlechterforschung (GCG) organisieren in Kooperation mit der Göttinger Graduiertenschule für Gesellschaftswissenschaften (GGG) die Veranstaltungsreihe Genderlabor. Diese soll einen Raum zur Vernetzung von

Professionalisierungsbereich

Nachwuchswissenschaftler_innen in Göttingen schaffen, die gendertheoretisch relevante Forschungsprojekte verfolgen. In diesem Sommersemester sind es acht Termine, bei denen präsentiert, diskutiert, gewerkshopped und laboriert werden kann.

Prüfungen Mediengestützte Präsentation (ca. 20 Min.) und Exposé (max. 8 Seiten), unbenotet

Kontakt khanitz@gwdg.de; VG 0.104

hhauens@gwdg.de, VG 0.107